

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



MIT BEILAGE: ZN-PRAXISTEAM

THEMA S. 6

20 NEUE STUDIENPLÄTZE IN HALLE UND PÉCS

Landesregierung kündigt Maßnahmen gegen Zahnärztemangel an

 Gründergeschichten aus
Sachsen-Anhalt: **Rittergut Etdorf –
Alte Räume, neue Wege**

IN GEDENKEN AN DR. DR. JÜRGEN WEITKAMP

*Ehrenpräsident der Bundeszahnärztekammer
war eng verbunden mit Sachsen-Anhalt*

Die Zahnärzteschaft Deutschlands trauert um Dr. Dr. Jürgen Weitkamp. Der Ehrenpräsident der Bundeszahnärztekammer ist in der Nacht auf den 30. Januar 2025 verstorben. Der Berufsstand verliert mit Jürgen Weitkamp einen wahrhaft herausragenden Kollegen, der in der Zahnmedizin und in der Berufspolitik, in der Selbstverwaltung und der Wahrnehmung der Interessen der Kollegen und der Patienten, vor allem aber für das Selbstverständnis der Zahnmedizin als ärztlicher Beruf Maßstäbe gesetzt hat.

Jürgen Weitkamp wurde am 15. Juli 1938 im westfälischen Bielefeld geboren. Nach Abitur und Studium der Medizin und Zahnmedizin, das er zu Teilen postgraduiert in den USA absolvierte, ließ er sich 1967 in der väterlichen Praxis in Lübbecke nieder. Schon sehr früh engagierte er sich für die Kolleginnen und Kollegen vor Ort. Ungezählt sind seine über die Jahrzehnte ausgeübten Ämter, Mitgliedschaften, Initiativen und Implementierungen neuer Institutionen, Projekte und Förderung von Karrieren und Nachwuchs. Um nur einige Stationen zu erwähnen: 1977 wurde er in den Vorstand der KZV Westfalen-Lippe gewählt und war von 1989 bis 1990 deren stellv. Vorstandsvorsitzender. Von 1990 bis 2000 war er überdies in der KZBV Vorsitzender der Vertreterversammlung. 1990 wurde er zum Präsidenten der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe gewählt und gab dieses Amt ab, nachdem er 2000 Präsident der Bundeszahnärztekammer wurde. Diese Aufgabe hatte er bis zum Jahr 2008 inne. Alle diese Ämter und Funktionen hat er nicht nur ausgefüllt, er hat sie durch sein Wirken auf eine neue Stufe gehoben.

Jürgen Weitkamp war Ehrenpräsident der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe und Ehrenpräsident der Bundeszahnärztekammer. Er war Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse und wurde mit der Ehrennadel der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie sowie der goldenen Ehrennadel der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde ausgezeichnet. Seine Heimatstadt Lübbecke ehrte ihn mit der Ehrenbürgerschaft. Nach der Wende hat er zusammen mit weiteren Vorstandsmitgliedern der Kammer Westfalen-Lippe die Gründung der Zahnärztekammer Brandenburg maßgeb-



Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, Ehrenpräsident der Bundeszahnärztekammer und Ehrenbürger von Quedlinburg, ist am 30. Januar 2025 verstorben. Foto: BZÄK / Lopata

lich unterstützt und begleitet. Dr. Dr. Weitkamp hat 1993 initiativ die Überwindung der seit 1990 in BDZ und ADZ gespaltenen Landes Zahnärztekammern im Friedenssaal in Münster angestoßen und damit der Gründung der Bundeszahnärztekammer, wie wir sie heute kennen und schätzen, den Weg bereitet.

In Sachsen-Anhalt, vor allem im Harz, war Jürgen Weitkamp ein gerne und oft gesehener Gast, nicht nur bei den Fortbildungstagen der Zahnärztekammer. Gleich nach der Wende engagierte sich Weitkamp persönlich und finanziell in Quedlinburg. Gemeinsam mit dem Rotary-Club Lübbecke organisierte er zunächst Beratung und Informationsabende für Existenzgründer, vermittelte Praktika und Hospitanzen, lieferte Geräte und Apparate an medizinische Einrichtungen und initiierte Benefizaktionen. Später unterstützte er u. a. die Renovierung und Bestuhlung des Quedlinburger Theaters, ermöglichte die Orgel-Restaurierung in der St. Blasii-Kirche und der Statue des Reformators Melanchthon. Rotary International ernannte ihn 1990 offiziell zum Beauftragten für die Clubgründung in Quedlinburg. Nach einem einstimmigen Ratsbeschluss erhielt Jürgen Weitkamp am 17. Dezember 2014 die Ehrenbürgerwürde von Quedlinburg.

Er hat sich wie wohl kaum jemand sonst für die Kolleginnen und die Kollegen, für die Patientinnen und Patienten, für die Gesellschaft und Deutschland verdient gemacht – ein leuchtendes Beispiel für Freiheit und Menschlichkeit.

(mit Material von Jost Rieckesmann, Westfalen-Lippe)



IN MEMORIAM

Nachruf auf BZÄK-Ehrenpräsident Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, der eng mit Sachsen-Anhalt verbunden warS. 2

WISSENSCHAFT

Evolution im Zeitraffer: Uni Halle zeigt, wie der Mensch unbeabsichtigt den Schweineschädel veränderte.....S. 4

EDITORIAL

KI „in aller Munde“

Von Dr. Carsten HüneckeS. 5

BERUFSTÄNDISCHES

20 neue Studienplätze in Halle und Pécs:

Landesregierung kündigt Maßnahmenpaket anS. 6

„Schulterschluss für die Zukunft“: Dr. Jochen Schmidt im Interview zu den Beschlüssen der LandesregierungS. 8

31. ZahnÄrztetag: Viel Interesse an Implantologie im PraxisalltagS. 10

Raus aus der Tabu-Zone: Tombola-Erlös des ZÄT geht an Sternenkinder e.V. aus DessauS. 14

Impressionen vom ZahnärzteballS. 15

Viel geschafft, viel zu tun: Jährliches Treffen des Arbeitskreises ZahngesundheitS. 17

KOLLEGEN

Anne-Katrin Döffinger ist neue Landesvorsitzende des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden (BDK)S. 18

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Europäischer Gerichtshof erlaubt Mitgliedsstaaten

Verbot von FremdinvestorenS. 19

Neujahrsempfang der BundeszahnärztekammerS. 20

Mehr Beschäftigte im deutschen GesundheitswesenS. 21



FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 22

Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen.....S. 30

INHALTSVERZEICHNIS

Was stand in den Zahnärztlichen Nachrichten 2024?S. 25

FORTBILDUNG

Förderpreis der ZÄK 2024: Einfluss fließfähiger Komposite als Kavitätenliner auf den Erfolg von

Kompositrestaurationen im SeitenzahnbereichS. 35

Ein häufig übersehener Befund: Die unterminierende

Resorption des zweiten MilchmolarenS. 36

BÜCHERSCHRANK

Geschichten hinter Gittern: Michael Böhm

Erinnerungen an die Zeit als Gefängnis(zahn-)arztS. 40

POST AN ZN

Witten/Herdecke trauert um Prof. Dr. Dr. Peter Gängler –

er hinterließ auch Spuren in Sachsen-Anhalt.....S. 41

MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Aus der VorstandssitzungS. 42

Seniorenfahrt führt am 18. Juni nach SangerhausenS. 43

Natur pur: Neue Ausstellung im Fortbildungsinstitut mit Bildern von Jörg LubinetzkiS. 44

MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Zwei neue Stipendiatinnen für den Altmarkkreis

Salzwedel – Patenpraxen gesuchtS. 45

Aus der VorstandssitzungS. 46

Studium mit Zukunft: Infotalk der KZV mit Interessierten zum Studium im ungarischen PécsS. 47

SACHSEN-ANHALT

Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:

Alte Räume, neue Wege – das Rittergut Etdorf.....S. 48

MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Nach der Wahl ist vor der WahlS. 51



Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:

Rittergut Etdorf (Saalekreis)

Foto: Carolin Krekow

EVOLUTION IM ZEITRAFFER

*Studie der Uni Halle zeigt,
wie der Mensch unbeabsichtigt den Schädel
von Schweinen veränderte*

(PM/EB). Kurze Schnauzen und ein flaches Profil: Innerhalb von 100 Jahren hat der Mensch die Schädelform des deutschen Hausschweins stark verändert. Das ist wahrscheinlich ein Nebeneffekt neuer Zuchtpraktiken zu Beginn des 20. Jahrhunderts, wie ein Team der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) im Fachjournal „Royal Society Open Science“ schreibt (DOI: 10.1098/rsos.241039). Die Forschenden analysierten 3D-Scans von 135 Schädeln von Wild- und Hausschweinen aus dem frühen 20. und dem 21. Jahrhundert. Überraschend ist, dass sich die gleichen Effekte sogar bei getrennt gehaltenen Rassen beobachten lassen.

Der Mensch hält Schweine schon seit mehreren Jahrhunderten als Nutztiere. Seitdem haben sich die Tiere stark verändert: Sie wurden größer und verloren zum Beispiel ihre schwarzbraunen Borsten und ihre eher dunkle Haut. „Zu Beginn des 20. Jahrhunderts stieg die Nachfrage nach Schweinefleisch in Deutschland deutlich. Züchter waren angehalten, ihre Tiere zu optimieren: Sie sollten schnell wachsen, gutes Fleisch haben und fruchtbar sein“, sagt Dr. Renate Schafberg, Leiterin der Haustierkundlichen Sammlung der MLU. Für die aktuelle Arbeit analysierte sie gemeinsam mit Dr. Ashleigh Haruda von der Oxford University 135 Schweineschädel von drei Rassen: Deutsches Edelschwein und Deutsches Landschwein sowie Wildschwein als Vergleichsgruppe. Untersucht wurden jeweils Schädel, die entweder aus dem frühen 20. Jahrhundert stammen oder solche, die nur wenige Jahre alt sind.

Dabei zeigten sich bei den beiden Hausschweinen gravierende Veränderungen: Die Schnauzen der Tiere wurden deutlich kürzer und flacher. Auch die einst leicht nach außen gewölbte Stirn verschwand bei den neueren Schädeln. „Dass sich diese Unterschiede bereits in einem Zeitraum von 100 Jahren so deutlich zeigen, hatten wir nicht erwartet“, sagt Schafberg. Bemerkenswert sei zudem, dass sich die gleichen Veränderungen bei beiden Hausschweinrassen manifestierten, obwohl diese getrennt voneinander gehalten wurden. „Diese Veränderungen traten auf, obwohl Züchter die Tiere nicht speziell nach ihrer Schädelform auswählten. Für die Züchtung waren diese Merkmale unwichtig. Die Veränderungen scheinen vielmehr ein unbeabsichtigtes Nebenprodukt der



Die beiden Schweine links sind das Deutsche veredelte Landschwein und das Deutsche Edelschwein. Rechts ist ein Tier zu sehen, das einem ursprünglichen Hausschwein sehr ähnelt.

Foto: Uni Halle / Markus Scholz

Auswahl der gewünschten Eigenschaften zu sein“, sagt Schafberg. Ein weiterer Grund für die Veränderungen liegt womöglich in der veränderten Ernährung der Tiere. Es ist bekannt, dass die Ernährung das Wachstum und die Entwicklung von Tieren beeinflussen kann. Heute erhalten Schweine vor allem proteinreiche Kraftfutter-Pellets. Im Gegensatz dazu wiesen die Schädel frei lebender Wildschweine, die weiterhin Allesfresser sind, keine derartigen Veränderungen auf.

Den **ZN** sagte Dr. Petra Schafberg, durch die Veränderung der Schnauzen komme es auch zu einem Engstand der Kiefer, Zähne fielen weg. Gleichzeitig atrophiere – ähnlich wie beim Menschen – durch die Nichtnutzung der Kieferknochen. Diese Veränderungen könnten schon bei ein und demselben Tier im Laufe seines Lebens beobachtet werden, so Dr. Schafberg. Untersuchungen aus England hätten gezeigt, dass bereits die Verkleinerung der Wühlfläche messbare Auswirkungen auf die Schnauzenform hatten.

Die Ergebnisse zeigen, wie stark der Mensch Einfluss auf die Evolution von Tieren hat. „Charles Darwin ging davon aus, dass große Veränderungen nur über sehr lange Zeiträume ablaufen können - über Millionen von Jahren. Unsere Arbeit ist ein weiterer Beleg dafür, dass der Mensch diesen Prozess durch gezielte Zucht extrem beschleunigen kann“, sagt Co-Autor Dr. Frank Steinheimer, der Leiter des Zentralmagazins Naturwissenschaftlicher Sammlungen an der MLU.

KI „IN ALLER MUNDE“

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in ca. vier Wochen öffnet die IDS ihre Pforten zur weltgrößten Fachmesse rund um die Zahnheilkunde. Viele von Ihnen sind Stammgäste und nach der Pandemie ist auch die Zahl der Aussteller wieder auf neuen Höchstständen. Innovationen und Aussichten auf die Zukunft stehen im Mittelpunkt und ein Schwerpunkt wird auch das Thema „KI in der Zahnmedizin“ sein.

Spätestens seit ChatGPT ist die KI in der breiten Öffentlichkeit ein Thema. Das gibt der Entwicklung neuer Anwendungen noch einmal mehr Schub. Und am Ende geht es auch um das Geschäft... Doch zuerst zu den Chancen: Die große Stärke der KI, das Vergleichen riesiger Datenmengen und Erkennen von Mustern, wird auch in der Zahnmedizin bereits in der Bilderkennung zur Diagnostik sehr erfolgreich eingesetzt. Der standardmäßige KI-Assistent beim digitalen Röntgen wird sicher bald in jeder Software die Diagnostik des Behandlers unterstützen können. Ob bei Karies, Parodontitis, Traumata oder der Diagnostik von Tumoren, am Ende könnte KI zu besseren Behandlungsergebnissen führen, zum Wohle des Patienten. Auch (zahn-)technische Prozesse werden zukünftig mit KI-Unterstützung effizienter und es ist schon vom KI-gestützten Roboter die Rede, der langfristig zahnärztliche Behandlungen ausführen könnte.

Kurz- und mittelfristig einen großen Nutzen wird die KI beim Thema Bürokratie und Verwaltungsmanagement für die Praxis bringen. Das Aufgabenfeld ist riesig. Von der automatisierten Terminvergabe über die Patientendokumentation bis zum Abrechnungsmanagement sind Entlastungen zu erwarten. Eine KI-basierte Analyse der Datenflut in einer ePA wäre für Patient und Behandler von großem Wert für eine patientenorientierte optimale Versorgung. Oder die automatisierte Überwachung aller Prüfungsvorgaben und Fristen – ob für Druckbehälter, Amalgamabscheider und und und. Vermutlich gibt es auf der IDS auf all diese Themen bereits erste Antworten. KI sei Dank wäre zukünftig womöglich auch die Lust an der eigenen Praxis wieder da – für Alt und Jung!

Wo Licht ist, gibt es bekanntlich auch Schatten. Zentrale Frage ist dabei natürlich die Sicherheit der persönlichen Daten, ohne die die KI nicht auskommt. Daten sind „das Gold des 21. Jahrhun-



Dr. Carsten Hünecke

derts“, ihre Nutzung ein Milliardengeschäft. Regularien sind dabei zwingend, nicht nur in der Frage nach den Urheberrechten von KI-erstellten Dokumenten. Aber auch ethisch-moralische Probleme kommen mit der KI. Der Marburger Professor für KI in der Medizin, Martin Hirsch, fasste es unlängst so zusammen: „Wir haben ein Problem, und dieses Problem der KI resultiert aus dem wichtigen Wert des Vertrauens in der Medizin.“ Und er ergänzt, dass ein Arzt eine Approbation, die Schweigepflicht und den hippokratischen Eid geschworen habe. Aber welches Vertrauen sei KI wert?

Die Bundeszahnärztekammer hat bereits in einem Positionspapier zur Verantwortlichkeit beim Einsatz von KI festgestellt: „Die eigenverantwortliche Berufsausübung der Zahnärztin oder des Zahnarztes steht auch beim Einsatz von KI-Anwendungen zu jeder Zeit im Vordergrund. Zahnärztinnen und Zahnärzte bleiben auch beim Einsatz von KI-Anwendungen persönlich voll verantwortlich.“

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bin überzeugt, dass unser Berufsstand schnell den richtigen Umgang erlernen wird – wir sind technik-affin und Neuem gegenüber immer aufgeschlossen. Freuen Sie sich schon auf unseren Zahnärztetag im Herbst 2027 – dort soll KI im Mittelpunkt stehen. Und hoffen wir mal, dass die in den letzten ZN beschriebenen Szenarien der (deutschen) Misstrauenskultur mit ausweiteten KI-gestützten PrüfROUTINEN nicht das Thema (wieder einmal) zerstören – Vertrauen ist der Schlüssel!

Dr. Carsten Hünecke

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



Auslöser für ein Umdenken in der Landesregierung? Der FVDZ initiierte am 28. Juni 2023 eine Demonstration vor dem Magdeburger Landtag, bei der mehr als 500 Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Praxismitarbeitende protestierten. **Fotos: Andreas Stein / Archiv**

20 NEUE STUDIENPLÄTZE IN HALLE & PÉCS

*Landesregierung kündigt Maßnahmenpaket
gegen Zahnärztemangel an*

Paukenschlag für die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt: Als bundesweit erste Landesregierung hat die CDU/SPD/FDP-Koalition am 21. Januar 2025 einen umfangreichen Maßnahmenkatalog gegen den (Zahn-)Ärztmangel und die Erhaltung einer leistungsfähigen Krankenhauslandschaft vorgestellt. Für den zahnärztlichen Bereich sind das:

1. **Die Einführung der Landzahnarztquote:** 2021 bereits auf Wunsch der CDU in den Koalitionsvertrag aufgenommen, war diese bisher vom SPD-geführten Gesundheitsministerium nicht eingeführt worden – mit der Begründung, dass die maximal drei an Interessierte zu vergebenden Studienplätze den Aufwand eines Auswahlverfahrens nicht gerechtfertigt hätten. Dies soll geändert werden durch eine

2. **Flexibilisierung der Vorabquoten:** Von den 20 Prozent der Medizin- und Zahnmedizinstudienplätze, die die Unikliniken im Land selbst vergeben können, sind bislang feste Kontingente etwa für ausländische Studierende, Bundeswehrangehörige oder Härtefälle reserviert. Deshalb stehe bislang nur ein kleiner Teil für die freie Vergabe, etwa an Landeskinder, zur Verfügung, wie Wissenschaftsminister Prof. Armin Willingmann (SPD) erklärte. Die Quoten wurden jedoch nie ausgeschöpft, deshalb möchte die Landesregierung sie flexibilisieren, sodass freie Quotenanteile in die Landzahnarztquote fließen könnten. So würden hier möglicherweise fünf oder sogar sieben Studienplätze pro Jahr vergeben werden können, so Willingmann. Darüber hinaus plant das Land die

3. **Finanzierung von zehn Studienplätzen im ungarischen Pécs:** Es war bereits seit Jahren im Gespräch (siehe Chronik) – nun hat sich die Landesregierung bereiterklärt, trotz knapper Kassen ab dem Doppelhaushalt 2025/26 Stipendien für zehn weitere Zahnmedizin-Studienplätze in Pécs durch Landesmittel zu finanzieren. Gemeinsam mit den seit drei Jahren von der KZV Sachsen-Anhalt geförderten zwölf Studierenden würden dann pro Jahrgang 22 junge Menschen in Ungarn Zahnmedizin studieren – und sich verpflichten, im Anschluss für fünf Jahre in Sachsen-Anhalt zu arbeiten. Die KZV wird das Auswahlverfahren entsprechend

ausweiten und die Studierenden betreuen. Die Delegierten der KZV-Vertreterversammlung selbst hatten erst auf der zurückliegenden Sitzung am 22. November 2024 die Kooperation mit der Uni Pécs einstimmig bis 2031/32 verlängert.

4. **Zehn zusätzliche Zahnmedizin-Studienplätze an der Zahnklinik Halle:** Laut Wissenschaftsminister Willingmann habe das Dekanat der Medizinischen Fakultät ausgelotet, dass eine Ausweitung der Kapazitäten von 40 auf 50 Studienplätze pro Jahrgang möglich sei, wenn die Lehre optimiert und die Ausbildung in die Morgen- bzw. Abendstunden ausgeweitet werde. In der Betriebserlaubnis der 2017 eingeweihten Klinik ist auf Grundlage der Zahl der vorhandenen Behandlungseinheiten von 40 Studierenden die Rede. Er selbst habe seine Frau (die Zahnärztin Dr. Gabriele

Haseloff, die Red.) abends um 20.30 Uhr als Patient auf dem Behandlungsstuhl kennengelernt, bemerkte Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff dazu. Ob die zehn zusätzlichen Plätze primär Studierenden der Landzahnarztquote zugute kommen, blieb ebenso wie die personellen Auswirkungen in der Klinik offen.



Dr. Reiner
Haseloff

UMDENKEN DER POLITIK

Die Maßnahmen sind Ergebnis der rund einjährigen Arbeit der interministeriellen Arbeitsgruppe, in der Vertreterinnen und Vertreter der Ärzte- und Zahnärzteschaft, der Krankenkassen und -häuser sowie Unikliniken und kommunalen Spitzenverbände in Arbeitsgruppen den Ist-Stand ermittelt und Ideen für die Sicherstellung gesammelt haben. Dem vorausgegangen waren trotz gebetsmühlenartiger Warnungen der Heilberufler in Sachsen-Anhalt jahrelange ergebnislose Debatten in der Politik (siehe Chronik).



Petra
Grimm-Benne



Prof. Armin
Willingmann

Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) sagte, über die normalen Mechanismen könnten die Versorgungsbedarfe demografisch nicht mehr gedeckt werden. Man benötige pro Jahr 74 Zahnärztinnen und Zahnärzte, um den Ist-Stand zu halten. Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne (SPD) ergänzte, man sei mit den

Körperschaften seit geraumer Zeit zur Versorgung im Gespräch. Anders als in früheren Verlautbarungen sagte sie, es helfe am Ende nicht weiter, nur auf den Sicherstellungsauftrag der KZV zu verweisen. Laut Prof. Armin Willingmann würden die Maßnahmen die nötige Flexibilität bieten, um diese bei sinkendem Bedarf wieder zurückzufahren. Zu den o.g. Maßnahmen kommen für den ambulanten Bereich zahlreiche weitere – von der Einführung des Studiengangs Physician Assistant bis zur beschleunigten Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse.



CHRONIK DER DEBATTE

Februar 2020: Der Landtag debattiert auf Antrag der Linken erstmals über die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung. Das Thema wird in den Sozialausschuss verwiesen.

6. Juni 2021: Landtagswahlen. Die Mitte September konstituierte Koalition aus CDU, SPD und FDP nimmt folgenden Passus in den Koalitionsvertrag auf: „Wir werden Anreize schaffen und ausbauen, die die ärztliche Versorgung auf dem Land sicherstellen. Dazu gehört, die Land- und Amtsarztquote im Medizinstudium beizubehalten. Wir streben an, auch für den Bereich der Zahnmedizin ähnliche Anreize zu schaffen.“

Februar 2022: Die Linke bringt das Thema erneut in den Landtag ein, Linke und AfD fordern erneut einen Aufwuchs der Studienplatzzahlen. Das Thema wird in den Sozial- und den Wissenschaftsausschuss überwiesen.

Mai 2022: Die Koalitionsparteien ziehen einen Antrag für den Haushaltsplan 2022 zur Finanzierung von Zahnmedizin-Studienplätzen in Ungarn mit 700.000 Euro zurück.

Nov. 2022: Bei einer Anhörung im Wissenschaftsausschuss nehmen KZV und Uni Halle Stellung zum Thema.

Januar 2023: Der Landtag berät zum dritten Mal über die Versorgung, ein AfD-Antrag zur Erhöhung der Studienplatzzahlen in Halle (Saale) wird abgelehnt. Gleichwohl stellt die Regierungskoalition aus CDU, SPD und FDP erstmals fest, dass es zu einer Unterversorgung im Land kommen könne. Die Einführung einer Landzahnarztquote soll geprüft werden.

28. Juni 2023: Der Frust der hiesigen Zahnärzteschaft über Budgetierung und prekäre Versorgungslage entlädt sich medienwirksam bei einer Demonstration mit mehr als 500 Teilnehmenden vor dem Magdeburger Landtag.

November 2023: Ministerpräsident Haseloff macht die Lage der Heilberufler zur 'Chefsache' und beruft eine Sondersitzung des Kabinetts ein. Eine interministerielle Arbeitsgruppe konstituierte sich im Februar 2024. Sie soll sich der Fachkräftesicherung widmen.

Februar 2024: Der Landtag debattiert zum vierten Mal auf Antrag der Linken über die zahnärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt – letztlich erneut ohne Ergebnis.

Februar 2025: Die Landesregierung legt einen Maßnahmenkatalog gegen den Fachkräftemangel vor.

„SCHULTERSCHLUSS FÜR DIE ZUKUNFT“

KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt zu den Beschlüssen der Landesregierung

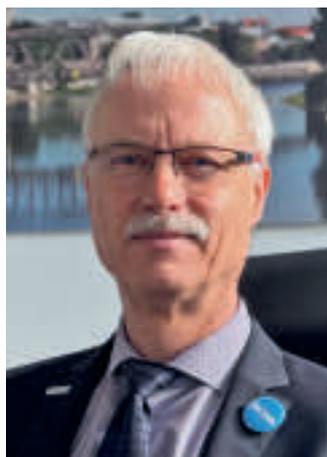
Am 21. Januar 2025 stellten Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff (CDU), Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne (SPD) und Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann (SPD) nach der Sitzung des Gesundheitskabinetts ein Maßnahmenpaket gegen den Zahnärztemangel in Sachsen-Anhalt vor. Die KZV Sachsen-Anhalt begrüßte die Vorschläge, für die sie sich über Jahre eingesetzt hatte. Im Interview mit den ZN zieht KZV-Vorsitzender Dr. Jochen Schmidt Bilanz und schildert den langen Weg, der zu diesem Erfolg geführt hat.

Dr. Schmidt, wie bewerten Sie die aktuellen Verlautbarungen der Landesregierung?

Dass sich die Landesregierung nun geschlossen für eine Land-zahnarztquote, landesfinanzierte Förderprogramme und mehr Studienplätze in Halle stark macht, markiert einen echten Wendepunkt. Endlich ziehen Zahnärzteschaft und Politik an einem Strang, um dem Zahnärztemangel im Land zu begegnen. Wir haben lange dafür gekämpft, und ich freue mich besonders für die vielen Praxen, die in den vergangenen Jahren einem enormen Patientenzustrom standhalten mussten.

Können Sie sich erinnern, wann der Nachwuchs- und Zahnarztmangel erstmals in den Fokus Ihrer Arbeit rückte?

Bereits seit acht Jahren steht das Thema ganz oben auf unserer Agenda. Als Dr. Stefan Schorm und ich 2017 die Leitung der KZV Sachsen-Anhalt übernahmen, verschafften wir uns einen umfassenden Überblick über die Versorgungslage im Land. Schon damals war klar, dass angesichts der hohen Altersstruktur in der Kollegenschaft und zu wenigen Neuzulassungen dringender Handlungsbedarf besteht. Gemeinsam mit Mathias Gerhardt, der zu dieser Zeit neu als Verwaltungsdirektor zur KZV kam, haben wir intensiv über mögliche Strategien beraten. Damals lag die Bewertung der Versorgungssituation allein beim gemeinsamen Landesausschuss von Krankenkassen und Zahnärzten, der jedoch aufgrund vorgegebener Richtlinien nur Entwicklungen der Vergangenheit abbildete. Deshalb haben wir unseren Fokus erweitert und gefragt: Wie viele Zahnärztinnen und Zahnärzte werden in den kommenden fünf bis zehn Jahren in den Ruhestand gehen? Welche Ressourcen und Handlungsspielräume haben KZV, Politik und



Dr. Jochen Schmidt ist Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt. Der 62-Jährige arbeitet gemeinsam mit Ehefrau und Sohn als niedergelassener Zahnarzt in Dessau-Roßlau. **Foto: KZV LSA**

Krankenkassen, um gegenzusteuern? Und wie schnell lassen sich die notwendigen Maßnahmen umsetzen?

Sie führen den Mangel vor allem auf demografische Faktoren zurück. Hätte die Landespolitik nicht deutlich eher reagieren müssen?

Rückblickend lässt sich leicht sagen, man hätte die Entwicklung früher erkennen müssen. Tatsächlich zeichnete sich der „Babyboomer-Bauch“ schon vor 20 Jahren in der Altersstruktur ab, sodass Prognosen und Szenarien möglich gewesen wären. Aber für unsichere Projektionen hätten sich damals keine Ressourcen freisetzen lassen. Wir haben in den zurückliegenden Jahren selbst erlebt, wie schwierig es sein kann, die notwendige Rückendeckung für unsere Maßnahmen zu erhalten. Fest steht: Jeder Vorstand der KZV hat sich immer mit aller Kraft für die Belange der Kollegenschaft und eine stabile Versorgungslage im Land eingesetzt.

Welche ersten Schritte haben Sie zu Beginn Ihrer Vorstandszeit unternommen?

Uns war rasch klar, dass wir in Kooperation mit Politik, Universitäten und Krankenkassen viel mehr tun müssen. Deshalb haben wir früh eine eigene Schwerpunktabteilung eingerichtet, unsere Öffentlichkeitsarbeit deutlich intensiviert und auch den Auftritt in den sozialen Medien ausgebaut. Ziel war es, nicht nur die Praxen, sondern auch Politik und Öffentlichkeit für die Dringlichkeit der Lage zu sensibilisieren.

Waren diese Schritte rückblickend die richtigen Weichenstellungen?

Wenn wir heute Bilanz ziehen, lassen sich zwei wesentliche Erkenntnisse hervorheben: Ohne intensive Netzwerkarbeit

und anhaltende Medienpräsenz hätten wir kaum substanzielle Fortschritte erzielen können. Wir hätten weder die notwendige Rückendeckung unserer Mitglieder noch die notwendige Unterstützung aus der Politik erhalten. Wichtig waren vor allem die Landkreise und Kommunen, mit denen wir Kooperationen zur Förderung von Zahnmedizinierenden schließen konnten. All das hat Druck aufgebaut und letztlich dazu geführt, dass das Thema von der Landesregierung nicht mehr übergangen werden konnte.

Gerade das Verhältnis zum Gesundheitsministerium galt als schwierig. Worin lagen die größten Herausforderungen?

In den vergangenen Jahren haben wir uns intensiv mit dem Gesundheitsministerium ausgetauscht, jedoch ohne durchgreifenden Konsens. Ministerin Grimm-Benne verwies auf den Sicherstellungsauftrag der KZV, während wir darauf beharrten, dass die Gesundheitsversorgung im Land eine gemeinsame Aufgabe ist.

Was führte zur Wende im Denken der Landesregierung?

Ich denke, es war vor allem das persönliche Engagement des Ministerpräsidenten. Im April 2024 hat Dr. Reiner Haseloff mit uns die Universität Pécs in Ungarn besucht und sich sogar die Zeit genommen, mit unseren Stipendiaten vor Ort zu sprechen. Nach diesem Besuch avisierte der Ministerpräsident zusätzliche Mittel der Landesregierung, um unsere Nachwuchs- und Stipendienprogramme auszuweiten. Bereits im November 2023 initiierte er eine Sondersitzung des Gesundheitskabinetts, um sich ein Lagebild der medizinischen und zahnmedizinischen Versorgung in Sachsen-Anhalt zu verschaffen. Das Ergebnis: eine interministerielle Arbeitsgruppe, die schließlich den nun vorliegenden Maßnahmenkatalog verabschiedete.

Wie geht es nun konkret weiter und in welchem Zeitrahmen sind die Maßnahmen realisierbar?

Zweifellos bleibt noch viel zu tun, aber der erste und schwierigste Schritt ist meines Erachtens getan. Für Maßnahmen wie die Landzahnarztquote und die Erweiterung unseres Stipendienprogramms ist die notwendige Infrastruktur bereits vorhanden. Wir hoffen daher auf eine schnelle Umsetzung in den nächsten ein oder zwei Jahren. Wir werden uns jetzt zeitnah mit den beteiligten Ministerien und der Staatskanzlei austauschen, um Detailfragen zu klären und die nächsten Schritte einzuleiten.

Ist damit eine rasche Schließung der Versorgungslücken in Sicht?

Die jetzt beschlossenen Maßnahmen können den Zahnärztemangel nur ein Stück weit auffangen – und das auch erst mittelfristig. Hinzu kommt, dass es immer schwieriger wird, junge Menschen für das Zahnmedizinstudium zu gewinnen, zumal

in Sachsen-Anhalt die Zahl der Abiturienten stetig sinkt. Alle Wirtschaftsbereiche konkurrieren um diese kleine Gruppe und locken sie mit attraktiven Angeboten. Da kann ein Stipendium, das an eine spätere Tätigkeit gebunden ist, schnell als zu große Bürde erscheinen. Trotzdem bin ich überzeugt, dass alle, die sich für eine Karriere in der Zahnmedizin und für Sachsen-Anhalt als Lebensmittelpunkt entscheiden, diesen Schritt nicht bereuen werden. Unser Bundesland hat so viel zu bieten – und mit unseren Förderprogrammen eröffnen wir engagierten jungen Menschen eine echte Chance, ihre beruflichen Träume zu verwirklichen.



Die Maßnahmen der Landesregierung gegen den Zahnärztemangel gehen für Dr. Schmidt auch auf das Engagement des Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff zurück. Am 18. April 2024 war der Politiker mit Ehefrau Gabriele, selbst Zahnärztin, zu Besuch in Pécs. Fotos: KZV LSA



Das Jahr beginnt mit Fortbildung: Knapp 140 Zahnärztinnen und Zahnärzte kamen am 18. Januar 2025 zur 31. Ausgabe des gemeinsam von GZMK und ZÄK ausgerichteten ZahnÄrztetages in den Gartensaal des Dorint Herrenkrug Parkhotels in Magdeburg. **Fotos: Andreas Stein**

FORTBILDUNG IM ZEICHEN DER IMPLANTOLOGIE

*Viel Interesse am 31. ZahnÄrztetag
zur Implantologie im Praxisalltag*

Das Fortbildungsjahr 2025 begann für die Zahnärzteschaft Sachsens ein wenig früher als sonst, denn die Winterferien standen vor der Tür. Dem Interesse tat das keinen Abbruch, im Gegenteil: Bei der diesjährigen 31. Auflage des ZahnÄrztetages, einmal mehr in der tollen Kulisse des Gartensaals des Dorint Herrenkrug Parkhotels im Magdeburger Herrenkrug, drehte sich alles um Implantologie im Praxisalltag. Das Rahmenthema Implantologie, unter dem die beiden Großveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt in diesem Jahr stehen, kam gut an: Kammerpräsident Dr.

Carsten Hünecke und der Wissenschaftliche Leiter sowie stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Dr. Dirk Wagner als Gastgeber konnten sich über drei hochkarätige Referenten sowie knapp 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuen. Darunter waren auch der Präsident der Bundeszahnärztekammer Prof. Dr. Christoph Benz, Mecklenburg-Vorpommerns Kammerpräsidentin Stefanie Tiede und der hessische KZV-Vorstandsvorsitzende Stephan Allroggen sowie aus Sachsen-Anhalt die Spitze der Kassenzahnärztlichen Vereinigung mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Jochen Schmidt und seiner Stellvertreterin Dr. Dorit Richter. Auch Dr. Frank Dreihaupt, Ehrenpräsident der ZÄK, und der langjährige Wissenschaftliche Leiter Prof. Dr. Klaus-Louis Gerlach wurden unter den Gästen gesichtet.

„TERROR DARF NICHT UNSER LEBEN BESTIMMEN“

Vor dem Eindruck des Anschlags auf den Magdeburger Weihnachtsmarkt am 20. Dezember 2025, bei dem sechs Menschen getötet und mehr als 300 Personen verletzt wurden, sagte

Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke, man dürfe nicht einfach zur Tagesordnung übergehen. „Der Terror darf aber auch nicht unser Leben bestimmen“, bekräftigte er. Der Anschlag habe gezeigt, wie schnell sich alles ändern könne – Fels in der Brandung waren jedoch die Rettungskräfte, die bei aller Diskussion um das deutsche Gesundheitswesen und die Versorgungslage in Sachsen-Anhalt eine allseits gelobte Leistung gezeigt hatten. Bei der weiteren Betreuung der Anschlagsoffer sei auch die Zahnärzteschaft gefragt, so Hünecke. Zwar habe ein neues Jahr begonnen, die Erwartungen und Forderungen an die Politik seien jedoch immer noch die gleichen. Er erwarte konkrete Maßnahmen, um ein Zeichen zum Wohle der Gesellschaft zu setzen. Die Liste sei lang, aber vor allem eine wirksame Förderung des zahnärztlichen Nachwuchses in Sachsen-Anhalt sei aus seiner Sicht zwingend, sagte der Kammerpräsident. All dies müsse auf der zahnärztlichen Praxis als Nukleus fußen – das Praxismodell habe seit mehr als einhundert Jahren erfolgreich in allen politischen Systemen bestanden. Die politischen Vorstellungen von kollektiven Strukturen würden in die falsche Richtung gehen, betonte Dr. Carsten Hünecke.

ÄNDERUNGEN UNAUSWEICHLICH

Prof. Dr. Christoph Benz, Präsident der Bundeszahnärztekammer, überbrachte vor dem Hintergrund des Anschlags Beileidsbekundungen der deutschen Zahnärzteschaft. Es sei nun schwer, den Bogen auf die Bundespolitik zu schlagen, doch die bevorstehende Bundestagswahl sei entscheidend, so Benz. 62 Prozent der Wähler seien 60 Jahre und älter. „Wir haben die teuersten Sozialsysteme in Europa, aber nicht die beste Lebenserwartung – wie lange kann das noch so weiterlaufen?“, fragte Benz. Ende März werden in Berlin die Ergebnisse der Deutschen Mundgesundheitsstudie 6 vorgestellt und für ihn ist auch vor diesem Hintergrund klar, dass die Sumpflüthen der Bürokratie weg müssen und mehr Eigenverantwortung der Patientinnen und Patienten gefragt sei. „Prävention funktioniert, insbesondere, wenn der Patient selbst bezahlt“, ist seine Überzeugung.

FÖRDERPREIS BLEIBT IM LAND

Grund zur Freude bot die diesjährige Verleihung des Förderpreises der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, und das nicht nur wegen der vielen Einreichungen: Die hochkarätige Jury befand am Ende die Untersuchungen einer Hallenser Forschergruppe um Dr. Natalie Pütz und Anh Duc Nguyen von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg für preiswürdig. In seiner Laudatio würdigte Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke das Studiendesign, den Umfang und vor allem die Relevanz für die tägliche zahnärztliche Praxis. „Wieder einmal zeigt sich: Auch in Sachsen-Anhalt wird Wissenschaft auf hohem Niveau betrieben“, würdigte er und überreichte den



Nicht einfach zur Tagesordnung übergehen: Sachsen-Anhalts Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke blickte in seiner Begrüßung beim ZahnÄrztetag auf schwierige Zeiten.



BZÄK-Präsident Prof. Christoph Benz ist Stammgast beim ZahnÄrztetag Sachsen-Anhalt und hielt auch in diesem Jahr ein Grußwort.



Der Wissenschaftliche Leiter und stellvertretende GZMK-Präsident Dr. Dirk Wagner hatte ein interessantes Programm mit drei Vorträgen zur Versorgung des Lückengebisses zusammengestellt.



Heimspiel: Der Förderpreis ging in diesem Jahr an Forschungsnachwuchs der Hallenser Zahnklinik: Stellvertretend für die Arbeitsgruppe nahmen Anh Duc Nguyen und Dr. Natalie Pütz den Preis aus den Händen von Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke entgegen.



Anh Duc Nguyen stellte dem ZÄT-Publikum die Ergebnisse der preisgekrönten Studie zum Einfluss von Kavitätenlinern auf Komposit-Restaurationen im Seitenzahnbereich genauer vor.

mit 2.500 Euro dotierten Preis an die beiden Nachwuchswissenschaftler. Anh Duc Nguyen stellte anschließend die Ergebnisse der Untersuchung zum Einfluss fließfähiger Komposite als Kavitätenliner auf den Erfolg von Kompositrestaurationen im Seitenzahnbereich vor. Quintessenz: Ausschlaggebend für den Erfolg sei die individuelle Zahnvitalität beim Patienten –

einen (positiven) Einfluss des Kavitätenliners auf die Haltbarkeit konnte nicht festgestellt werden. „Eigentlich ist es also egal, wie Sie die Kompositrestauration gemacht haben – machen Sie weiter so, sagte Anh Duc Nguyen augenzwinkernd. Eine kurze Zusammenfassung der Studie finden Sie in diesen ZN auf S. 35.

FACETTENREICHE IMPLANTOLOGIE

Der Wissenschaftliche Leiter Dr. Dirk Wagner konnte sich über drei hochkarätige Referenten freuen, die zur Implantologie im Praxisalltag sprachen.

Den Anfang machte **Prof. Dr. Dr. Michael Stiller** mit einem Vortrag über Implantate in der ästhetischen Zone. Der Berliner berichtete, er stamme aus einer Bauarbeiterfamilie, und Ästhetik habe da immer eine Rolle gespielt. Goldener Schnitt und Co. sind sein Hobby, und entsprechend möchte er auch beruflich die rot-weißen Verhältnisse wieder im Idealzustand herstellen. Dabei seien – wie im Bauwesen – die wirkenden Kräfte zu bedenken, die auf die Restauration einwirken, ebenso der Knochenabbau beim Patienten. Als Grundregeln der Implantatpositionierung unter ästhetisch-funktionellen Kriterien sollte das Implantat deshalb palatinal der bukkalen Tangente der lückenbegrenzenden Zähne stehen und in der Inklination der Position des korrespondierenden Zahnes entsprechen. Die Implantattiefe richte sich nach dem Durchmesser des Implantates / Abutmentaustritts in der Schulter in Relation zur Kronenbreite. Weitere Kriterien seien der bukkale Zenit der Zielrestauration und die Schmelzzementgrenze der Nachbarzähne. Last but not least würden sämtliche Faktoren durch die individuelle Skelettmorphologie und den Weichgewebsphänotypen der Patienten beeinflusst.

Der in Sachsen-Anhalt gut als Referent bekannte **Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets** aus Hamburg zeigte in einem Parforceritt durch aktuelle Studien, welche Faktoren den Erfolg einer Implantation beeinflussen können – wobei Erfolg und Überleben nicht immer gleichzusetzen sind, wie Prof. Smeets an Fallbeispielen zeigte. Auch die Ästhetik und die prothetische Wirksamkeit seien wichtig. 97 Prozent der Implantate in Deutschland sind nach zehn Jahren noch in situ, nach 20 Jahren nur noch drei von vier. Das könne am Patienten selbst (z. B. Rauchen, Polypharmazie) oder auch an den eingesetzten Methoden und Materialien liegen, als Stichworte nannte Smeets Allergien, zu viele Implantate oder aggressive OP-Methoden. Seine Patienten erhalten immer eine Parodontitis-Behandlung vor der Implantation gemäß Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI). Außerdem sollte man ihnen eine Prothetik verschaffen, die sich auch bei fortschreitendem Alter und eventuellen Einschränkungen pflegen lässt. Wichtig sei auch der engmaschige Recall, betonte der Hamburger.



Prof. Dr. Dr. Michael Stiller aus Berlin referierte über die Herangehensweise bei Implantaten in der ästhetischen Zone.



Nicht nur Menschen, auch Implantate altern: Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets zeigte Risikofaktoren und mögliche Behandlungskonzepte auf.



Starten statt warten: Dr. Dr. Matthias Schneider aus Dresden stellte Entwicklungen und Techniken der Sofortimplantation vor.

Die monatelange Behandlungsdauer und Provisorien schrecken viele Patienten ab – doch man könne auch Zeit sparen, und zwar mit Sofortimplantaten, wie last but not least der Dresdner Dr. Dr. Matthias Schneider berichtete. Extraktion, Implantation und Langzeitprovisorium an einem Tag brächten den Vorteil, dass Weichgewebe erhalten und die Papille formstabil bleibe und der Kieferknochen sich nicht zurückbilde. Die damit einhergehende geringere Resorption sorge am Ende für eine bessere Ästhetik, zeigte Schneider anhand mehrerer Fallbeispiele. Für Sofortimplantate sprechen außerdem die kurzen Behandlungszeiten und die Kostenersparnis. Als Schwierigkeiten nannte Dr. Dr. Schneider die Aufklärung des Patienten im Falle von Komplikationen sowie Interimsversorgungen.

RAUSCHENDE BALLNACHT

Im Anschluss konnten die Gäste des 31. Zahnärztetages sich auf eine rauschende Ballnacht vorbereiten und bereits Lose für die Tombola kaufen, deren Erlös in diesem Jahr dem Verein „Sternenkinder Dessau“ e.V. zugute kommt – mehr zum Verein auf der Folgeseite. Wer sich für Implantate interessiert, dem seien bereits jetzt die 32. Fortbildungstage in Wernigerode ans Herz gelegt: Dort dreht sich am 19./20. September 2025 alles um das Thema „Implantologie im Spannungsfeld Chirurgie / Prothetik / Parodontologie / KFO“. Wissenschaftlicher Leiter ist Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz (Wiesbaden).

Übrigens: Beim 32. Zahnärztetag am 17. Januar 2026 geht es um ein Thema, das keiner erleben möchte, aber auf das man vorbereitet sein sollte – den „Notfall in der Zahnarztpraxis“.



31. ZAHNÄRZTETAG IN DER RÜCKSCHAU

S. 14: Der Verein „Sternenkinder Dessau e.V.“ vorgestellt

S. 15-16: Impressionen vom Zahnärzteball

S. 35: Förderpreis der Zahnärztekammer 2024:

Einfluss fließfähiger Komposite als

Kavitätenliner auf den Erfolg von

Kompositrestaurationen im Seitenzahnbereich

Dr. Natalie Pütz & Anh Duc Nguyen et al.,

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

STERNENKINDER: RAUS AUS DER TABU-ZONE

*Tombola-Erlös des Zahnärztetages
geht an den Sternenkinder e.V. aus Dessau*

Sternenkinder sind Kinder, die vor, während oder kurz nach der Geburt versterben. Laut Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung enden etwa vier von eintausend Schwangerschaften mit dem Tod des Neugeborenen. Egal ob Fehl- oder Totgeburt, jeder Fall ist eine Katastrophe für die betroffenen Familien. In der Öffentlichkeit sind Sternenkinder jedoch immer noch oft ein Tabu-Thema. Das beginnt beim Umgang mit den Betroffenen in Geburtskliniken, geht über das Personenstandsrecht und die Bestattung der Kinder bis hin zu Krankschreibungen und Mutterschutz, der erst kürzlich in einer Staffelung ab der 13. Schwangerschaftswoche eingeführt wurde. Die Zeiten, in denen Mütter nach einer Fehlgeburt am nächsten Tag zur Arbeit mussten, sind damit Geschichte – und das ist ein großer Erfolg für Ehrenamtliche wie Tina Henze und ihre Mitstreiter im Sternenkinder e. V. Dessau, die sich für die Sternenkinder-Eltern und ihre Rechte stark machen.

Anfangs als reine Selbsthilfegruppe im März 2020 gegründet, entwickelte sich der Sternenkinder e.V. Dessau stetig zu einem Netzwerk für Sternenkinder-Eltern in der Region Anhalt-Wittenberg. Aus der Interessengemeinschaft wurde im Mai 2022 ein Verein, der ein umfassendes Beratungsangebot für Eltern bieten wollte. „Seit Sommer 2023 haben wir eigene Vereinsräume in Roßlau“, erzählt Tina Henze, die 1. Vorsitzende und zertifizierte Trauerbegleiterin ist. Mit dieser Basis bietet der Verein ein vielfältiges Angebot von der umfassenden Begleitung betroffener Familien in der akuten Situation des Verlustes ihres Kindes, persönlichen oder Online-Selbsthilfegruppen, prä- und postnatale Yogakurse, Schulungen für Arbeitgeber, Kreativgruppen und vieles mehr. In Sachsen-Anhalt ist der Sternenkinder e. V. mit seinen aktuell 24 Mitgliedern der einzige seiner Art. Es gibt noch einige lokale Selbsthilfegruppen, die der Verein in einem Netzwerk verknüpfen möchte. „Um das Thema Sternenkinder aus der Tabu-Zone zu holen, sind wir viel in der Öffentlichkeit präsent und merken immer wieder, das Thema berührt viele Menschen“, berichtet Tina Henze. „Außerdem sind wir politisch aktiv, zum Beispiel beim Mutterschutz oder auf Länderebene beim Bestattungsgesetz, denn das ist Ländersache und in Sachsen-Anhalt ein umstrittenes Thema. Wir wünschen uns eine grundsätzliche



Tina Henze ist zertifizierte Trauerbegleiterin und 1. Vorsitzende des Sternenkinder e.V. Dessau. Im Ortsteil Roßlau hat der Verein eigene Räumlichkeiten für Beratungen und Seminare. Foto: Andreas Stein

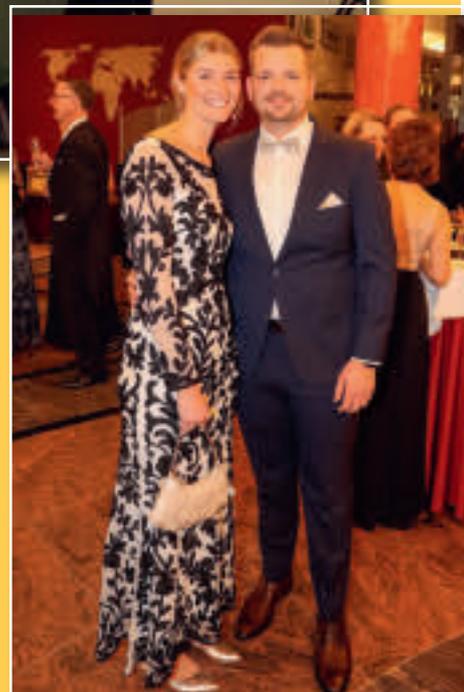
Bestattungspflicht auch für Kinder, die weniger als 500 Gramm wiegen“, sagt Tina Henze. Die damit einhergehenden Rechte für die Eltern würden von Hebamme zu Hebamme und Klinik zu Klinik unterschiedlich kommuniziert – oftmals leider gar nicht.

Die Freude über den Zuspruch aus der Zahnärzteschaft ist im Verein groß – mit den 4.165 Euro aus dem Tombolaerlös des Zahnärztetages solle z. B. weiteren Mitgliedern die Ausbildung als zertifizierte Trauerbegleitung ermöglicht werden. Auf der Agenda steht außerdem die Einrichtung eines Sternenkinderfeldes in Dessau ab 2026. Fest steht: Für den Verein bleibt viel zu tun, bis der schmerzliche Verlust eines Sternenkinds in Deutschland kein Tabuthema mehr ist.

Kontakt:

Sternenkinder Dessau e. V.
Werftstraße 3
06862 Dessau-Roßlau
Tel. 01512 2283682
Mail: kontakt@sternenkinder-dessau.de

IMPRESSIONEN VOM ZAHNÄRZTEBALL





**WEITERE BILDER
DES ABENDS**



... gibt es unter der Rubrik „Aktuelles /
Zahnärzteball unter www.zaek-sa.de

Fotos: Peter Gercke

ARBEITSKREIS: VIEL GESCHAFFT, VIEL ZU TUN

Jährliches Treffen des Arbeitskreises Zahngesundheit

Die Sitzung des Arbeitskreises Zahngesundheit am 22. Januar 2025 in den Räumlichkeiten der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt begann mit guten Nachrichten: Nach der Begrüßung bedankte sich ZÄK-Präventionsreferentin Dr. Nicole Primas bei allen Beteiligten des Netzwerks gegen Kinderarmut. Durch das gemeinsame Engagement von Politik, Landesamt für Verbraucherschutz (LAV), Öffentlichem Gesundheitsdienst, KZV und ZÄK sei erreicht worden, dass in der Neuauflage des Kita-Bildungsprogramms „Bildung elementar“, auf dessen Grundlage Erzieherinnen und Erzieher in den Kitas des Landes arbeiten, erstmals ein Passus zur Zahngesundheit und dem Zähneputzen in der Kita aufgenommen worden sei. Ein weiterer Grund zum Feiern: Der vom Arbeitskreis Zahngesundheit initiierte Flyer für pflegende Angehörige wurde von der ZÄK beim PraxisAward 2024 von Bundeszahnärztekammer und CP GABA mit dem Thema „Mundgesundheit in der häuslichen Pflege“ eingereicht und hat den ersten Preis gewonnen. Der Arbeitskreis verständigt sich darüber, dass mit dem Preisgeld in Höhe von 3.500 Euro Nachdrucke des Flyers, Drucke des Flyers als Poster sowie eventuelle inhaltliche Anpassungen, die eine breitere Verteilung – auch außerhalb von Zahnarztpraxen – ermöglichen würden, finanziert werden sollen. Im Arbeitskreis wurde außerdem diskutiert, den Flyer für Praxen digital zur Verfügung zu stellen, da viele Zahnarztpraxen im Wartezimmer Bildschirme haben, über welche Patientinnen und Patienten zu verschiedenen Themen informiert werden.

Jens Milarczyk (LAV) stellte anschließend die aktuellen Zahlen der Gesundheitsberichterstattung zur Zahn- und Mundgesundheit bei Kindern vor. Die Anzahl der jährlich im Rahmen der Reihenuntersuchung untersuchten Kinder lag 2024 bei 122.121 und hat sich demnach dem Niveau vor der Corona-Pandemie angenähert. Der Gebisszustand der Kinder hat sich weiter verbessert: 92,5 Prozent der Null- bis Dreijährigen hatten ein naturgesundes Gebiss, bei den Vier- bis Sechsjährigen waren es 71,5 Prozent und bei den sechs- bis zehnjährigen Grundschulern immerhin noch 51,6 Prozent. Der mittlere dmf-t-Wert der Null- bis Dreijährigen lag 2024 bei 0,26; bei den Vier- bis Sechsjährigen lag er bei 1,12. Eine frühkindliche

Milchzahnkaries lag 2024 bei 7,5 Prozent der untersuchten Kinder vor, das Nuckelflaschensyndrom wiesen 4 Prozent auf.

In diesem Zusammenhang berichtete Dr. Hans-Jörg Willer als Politikreferent der KZV von einem Treffen mit der neuen Landesbeauftragten für den Datenschutz, Maria Christina Rost. Das Treffen wurde vom Netzwerk gegen Kinderarmut initiiert, auch das LAV habe daran teilgenommen. Thematisiert wurde die Zusammenführung von Daten der Schuleingangsuntersuchungen mit Daten der zahnärztlichen Reihenuntersuchungen. Dies ist bisher aus Datenschutzgründen nicht möglich. Eine Zusammenführung und Auswertung der Daten würde es der GBE bspw. ermöglichen, den Zusammenhang zwischen sozioökonomischem Status und Zahngesundheit statistisch zu belegen. Dies erfolgt bisher nur über sehr aufwendige mathematische Modellierungen. Die Verantwortlichen des Landesdatenschutzes hätten zugesagt, die Anfrage zu prüfen, so Dr. Willer.

Julia Thal vom Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienst Magdeburg berichtete, dass im Rahmen der Reihenuntersuchung immer wieder festgestellt wird, dass bei Kindern kariöse Milchzähne im Mund verbleiben. Die behandelnden Zahnärzte begründeten dies damit, dass die Milchzähne als Platzhalter benötigt würden. Dies sei jedoch nicht korrekt, so Julia Thal. Die Mitglieder des Arbeitskreises beschlossen, in den ZN einen Fachbeitrag dazu zu veröffentlichen. Abschließend informierte Michaela Horn vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung über die diesjährige Herzwoche (16. bis 21.06.2025). Wie in den Vorjahren wird es Zentralveranstaltungen sowie über das gesamte Land verteilte kleinere Herzgesundheitsveranstaltungen geben. Um Beteiligung an der Herzwoche wird gebeten. Die Website www.dein-herz-und-du.de könne mit Informationen aus den jeweiligen Institutionen gefüllt werden.



STICHWORT ARBEITSKREIS ZAHNGESUNDHEIT

Ziel des Arbeitskreises Zahngesundheit ist die Verbesserung der Zahngesundheit in Sachsen-Anhalt auf Bundesschnitt. Regelmäßig tauschen sich deshalb Vertreterinnen und Vertreter von Hebammen, Frühen Hilfen, LVG, LAV, ÖGD, ZÄK, KZV, Krankenkassen und Gesundheitsministerium aus, um gemeinsam an den o.g. Zielstellungen zu arbeiten. Der Arbeitskreis wird von Dr. Nicole Primas (ZÄK) geleitet. Co-Moderatorin seitens der LVG ist Melanie Kahl.

„WIR WOLLEN UNS NEU UND ANDERS AUFSTELLEN“

Anne-Katrin Döffinger ist neue Landesvorsitzende des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden

Im November 2024 wurde Anne-Katrin Döffinger zur neuen Landesvorsitzenden des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) gewählt. „Wir wollen uns neu und anders aufstellen“, erinnert sich die Blankenburgerin an die BDK-Mitgliederversammlung. Nach langjähriger und sehr engagierter Tätigkeit ihres Vorgängers Lorenz Bräuer wird es keine leichte Aufgabe sein, in seine Fußstapfen zu treten. Sie wird daher aus einem Team von vier weiteren Kollegen: Elisabeth Wenschuh, Dr. Tina Kupfer, Dr. York Brune sowie Uwe Engels unterstützt. Rund 50 Kolleginnen und Kollegen arbeiten im Land Sachsen-Anhalt auf dem Gebiet der Kieferorthopädie. „Ich halte es für wichtig, im Austausch mit den Kollegen zu sein, uns über Neuheiten abzustimmen, aber auch den Kontakt zur Bundesebene zu pflegen“, betont Anne-Katrin Döffinger.

Sie stammt aus Hoym/Anhalt im Salzlandkreis und absolvierte ihr Zahnmedizin-Studium in Würzburg. Nach der Studienzeit kam die 36-Jährige wieder in ihre alte Heimat zurück und verbrachte sowohl ihre Assistenzzeit als auch die Weiterbildungszeit zur Fachzahnärztin für Kieferorthopädie in der Region. Über ihre Berufswahl sagt sie: „Bereits im Studium haben mich die Herausforderungen in der Fachrichtung Kieferorthopädie sehr interessiert und der erfrischende Umgang mit den zumeist jugendlichen Patienten gefällt mir sehr.“ 2019 übernahm sie nach vorheriger zweijähriger Zusammenarbeit die Praxis von André Bräuer im Zentrum von Blankenburg. „Ich erlebte einen sehr guten Übergang in die nun eigene Praxis“, so



Die Blankenburger Kieferorthopädin Anne-Katrin Döffinger ist neue Landesvorsitzende des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden (BDK). Foto: Uwe Kraus

erinnert sie sich an diese aufregende Zeit. Glücklicherweise wurden nicht nur die Räumlichkeiten und der Patientenstamm übernommen, sondern vor allem auch die langjährigen erfahrenen und fleißigen Mitarbeiterinnen. Viel Wert legen ihr Team und sie bei der Korrektur von Zahnfehlstellungen auch auf den Bereich der Mundgesundheit und Prophylaxe. „Vor der kieferorthopädischen Behandlung muss bereits ein fundierter Grundstein in der Pflege vorliegen, ansonsten wird es schwer, eine gute Therapie durchzuführen.“

Sie weist auch auf die zunehmenden Versorgungslücken im Bereich der Hauszahnärzte und Kieferorthopäden hin. „Dies bringt zum Teil Unruhe unter die Patienten, da sie längere Wartezeiten und Fahrtwege hinnehmen müssen. Geht ein älterer Kollege in den Ruhestand, so wird es für die Patientinnen und Patienten schwierig, einen neuen Behandler zu finden. Dies stellt uns bereits jetzt und in Zukunft vor große Aufgaben.“

„Unter den Kieferorthopäden herrscht ein guter und kollegialer Zusammenhalt“, sagt Anne-Katrin Döffinger. So möchte die BDK-Landesvorsitzende auch die Tradition ihres Vorgängers beibehalten, dass der BDK-Landesverband einmal im Jahr nach Landsberg einlädt. Dort wird den Kolleginnen und Kollegen ein ehrlicher und direkter Austausch in der Diskussion von sowohl positiven aber auch von kritischen Themen ermöglicht. „Transparenz halte ich dabei für das A und O.“

Uwe Kraus

GEHT ES DEN IMVZ AN DEN KRAGEN?

*Europäischer Gerichtshof erlaubt
Mitgliedsstaaten Verbot von Fremdinvestoren*

Berlin (PM/EB). Ob Rechtsanwaltskanzlei, Arzt- oder Zahnarztpraxis – Finanzinvestoren haben Freiberuflerpraxen als Renditeobjekte ausgemacht. Dabei steht es außer Frage, dass das erklärte Ziel eines Finanzinvestors – die Gewinnmaximierung – Einfluss auf die Organisation und die Tätigkeit einer Freiberufler-Gesellschaft haben kann. Überzogene Renditeerwartungen führen oft dazu, dass die Interessen der Mandanten, Kunden oder gar Patienten hintenangestellt werden, um die Gewinne zu steigern. Aus diesem Grund hat sich der deutsche Gesetzgeber entschlossen, Rechtsanwaltsgesellschaften einem Fremdbesitzverbot zu unterwerfen. Dieses untersagt es der Anwaltschaft, reine Kapitalinvestoren in ihre Kanzleien zu holen. Damit soll die anwaltliche Unabhängigkeit gestärkt und die anwaltliche Berufsausübung vor Einflussnahme von Investoren auf die Mandatsführung und -auswahl unter Rentabilitäts Gesichtspunkten geschützt werden.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat diese Regelung nun einer kritischen Prüfung unterzogen. Wie KZBV und BZÄK mitteilen, hat das Gericht in seinem mit Spannung erwarteten Urteil vom 19.12.2024 (C-295/23) jetzt festgehalten: Ein Mitglied-

staat darf die Beteiligung reiner Finanzinvestoren am Kapital einer Rechtsanwaltsgesellschaft verbieten. Eine solche Beschränkung der Niederlassungsfreiheit und des freien Kapitalverkehrs sei durch das Ziel gerechtfertigt, zu gewährleisten, dass Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte ihren Beruf unabhängig und unter Beachtung ihrer Berufs- und Standespflichten ausüben könnten, so das Gericht. Damit stützt der EuGH die auch von der Zahnärzteschaft wiederholt erhobene Forderung, auch den Schutz der Patientinnen und Patienten vor der Einflussnahme durch Finanzinvestoren gesetzlich sicherzustellen.

Dazu sagte der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Konstantin v. Laffert: „Es ist und bleibt ein nicht zu erklärender Widerspruch: Zur Sicherung der anwaltlichen Unabhängigkeit hat der Gesetzgeber Regeln geschaffen, aber dort, wo es um unser höchstes Gut Gesundheit geht, lässt sich die Politik von der irrigen Hoffnung tragen, der Markt würde es schon richten.“ Der Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), Martin Hendges, sagte: „Der Einwand mancher Politiker und Investoren, eine Reglementierung der Investorenbeteiligung an Zahnarztpraxen sei verfassungs- oder europarechtswidrig, ist mit der Entscheidung des EuGH nun endgültig vom Tisch. Wir fordern die Parteien der zukünftigen Regierungskoalition erneut auf: Nehmen Sie endlich den Schutz der Patientinnen und Patienten in Ihre Programme auf und schützen Sie die zahnärztliche Unabhängigkeit durch Regulierung der Investoren in der Zahnheilkunde!“ Die BZÄK und die KZBV haben dazu Vorschläge aus dem Bereich des SGB V und des Zahnheilkundengesetzes auf den Tisch gelegt. Nun wird es Zeit, endlich zu handeln, um den Patientenschutz und die gewachsenen Strukturen eines der besten zahnmedizinischen Versorgungssysteme der Welt nicht weiter mit Füßen zu treten.

POSITIONSPAPIER: FLUORIDE IN DER KARIES-PROPHYLAXE

Köln (PM/EB). Die Fluoridierung gehört zu den wichtigsten zahnmedizinischen Strategien der Kariesprävention. Seit ihrer Einführung ist die Kariesprävalenz in allen Altersgruppen erheblich gesunken. Der wissenschaftliche Beirat der Informationsstelle für Kariesprophylaxe (IfK) hat nun eine aktuelle Bewertung vorgenommen. Ein Positionspapier fasst die derzeitige Evidenz zu Wirksamkeit und Sicherheit zusammen. Hieraus wurden praktikable Handlungsempfehlungen formuliert. Zu finden ist er unter dem QR-Code oder unter <https://www.idz.institute/>.



383

Krebssterbefälle je 100.000 Einwohnern zählte das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt im Jahr 2023. Damit blieb Sachsen-Anhalt das Bundesland mit den meisten Krebstoten und Baden-Württemberg mit den wenigsten. Deutschlandweit wurden 272 Krebssterbefälle je 100.000 Einwohnern gezählt. Ein Drittel aller Krebstoten starben an bösartigen Neubildungen der Verdauungsorgane. Jede(r) zweite Krebstote war älter als 75 Jahre alt. In absoluten Zahlen verstarben 2023 insgesamt 3.642 Frauen und 4.722 Männer. **(PM/EB)**

PRÄVENTION STÄRKEN, BÜRO- KRATIE ABBAUEN

Neujahrsempfang 2025
der Bundeszahnärztekammer

Berlin (PM/EB). Am 28. Januar 2025 fand der Neujahrsempfang der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) im Naturkundemuseum Berlin statt. BZÄK-Präsident Prof. Dr. Christoph Benz griff in seiner Rede drei Kernthemen heraus: Das erste Thema sehe man gut bei der Zahnmedizin – Prävention. Die stark gesunkenen Kariesfälle und die erhöhte Zahnerhaltung zeigten, dass Prävention wirke. Es sei klug, die Expertise der Zahnärzteschaft im Bereich der Prävention systematisch zu nutzen. Eine Zuckerabgabe nach britischem Vorbild wäre zudem eine sinnvolle Maßnahme der neuen Bundesregierung zur Förderung der (Mund-)Gesundheit. Insgesamt sollte die kommende Bundesregierung den Sachverstand der Landesorganisationen nutzen, um gemeinsam die Modernisierung des Gesundheitswesens anzugehen. Weiterhin sei die Hausärztin die neue Heldin, die eigenständigen Praxen müssten gestärkt werden und vor allem entlastet. Entbürokratisierung sei dringend notwendig, expansive Dokumentationspflichten reduzierten die Patientenzeit.

Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, betonte, dass man von der künftigen Bundesregierung erwarte, dass



Die Spitzen von KZBV und BZÄK auf einem Bild (v.l.n.r.): Dr. Ute Maier, Prof. Christoph Benz, Dr. Romy Ermler, Martin Hendges und Konstantin von Laffert. **Foto: BZÄK/Marius Schwarz**

sie den Erfolgsweg Prävention weitergehe und adäquate Rahmenbedingungen für die Praxen schaffe, um die Sicherstellung einer flächendeckenden und wohnortnahen Versorgung zu fördern. Dr. Kirsten Kappert-Gonther (Bündnis 90/Die Grünen), MdB, betonte, dass die Zahnmedizin eine Berufsgruppe sei, die maßgeblich zur Prävention beitrüge. Eine gute Zahn- und Mundgesundheit sei wichtig für die Allgemeingesundheit und auch die Teilhabe. Die Zahnmedizin kümmere sich intensiv um vulnerable Gruppen, lobte Kappert-Gonther. Die Politik würde anerkennen, welche Leistungen die Zahnärzteschaft erbringe. Ansonsten freue sie sich auch über die gestiegene Frauenquote im Vorstand.

ARZTHAFTUNG: OHNE SACHVERSTÄNDIGEN-ANHÖRUNG GEHT NICHTS

Hamburg (PM/EB). Der Bundesgerichtshof (BGH), das höchste deutsche Gericht in Zivilsachen, hat deutlich gemacht, dass Richter in Arzthaftungsprozessen zu allen wesentlichen Fragen einen Sachverständigen zu befragen haben. Wie Zahnarzt und Medizinrechtler Dr. Wieland Schinnenburg mitteilt, dürfen sie darauf nur verzichten, wenn sie „entsprechende eigene besondere Sachkunde auszuweisen“ vermögen. Außerdem müssen sie die Parteien in einem solchen Fall vorab darauf hinweisen (Az. VI ZR 240/23).



Dr. Wieland
Schinnenburg

Im konkreten Fall ging es um die Behandlung im Rahmen einer Geburt, das Kind verstarb kurz später. Die Ausführungen des BGH sind ohne weiteres auf zahnärztliche Haftungspro-

zesse übertragbar. Die Eltern erhoben den Vorwurf, dass mit der Durchführung geburtseinleitender Maßnahmen zu spät begonnen und die Indikation zur Kaiserschnittentbindung zu spät gestellt worden sei. Die ersten beiden Instanzen wiesen diesen Vorwurf unter Bezugnahme auf die Ausführungen des gerichtlichen Sachverständigen zurück. Dies reichte dem BGH nicht: Die Eltern hatten noch einen Auszug aus einem einschlägigen Lehrbuch vorgelegt, danach sei in bestimmten Fällen (u. a. Streptokokkenbesiedlung) ein solches Abwarten nicht indiziert. Da eine solche Besiedlung vorlag, hätte der Sachverständige hierzu ausdrücklich befragt werden müssen. Da dies nicht erfolgt war, hob der BGH das Urteil wegen der Verletzung rechtlichen Gehörs auf.

MEHR BESCHÄFTIGTE IM DEUTSCHEN GESUNDHEITSWESEN

Wiesbaden (PM/EB). Das Gesundheitswesen ist ein wichtiger Arbeitgeber in Deutschland. Ende 2023 bot es rund 6,1 Millionen Menschen einen Arbeitsplatz. Von Ende 2009 bis Ende 2023 ist damit die Zahl der Beschäftigten im Gesundheitswesen um rund 27 Prozent gestiegen, wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mitteilte. Besonders hohe Beschäftigungszuwächse verzeichnete das Statistische Bundesamt in diesem Zeitraum bei den Rettungsdiensten, den ambulanten Pflegediensten und bei der pharmazeutischen Industrie. Letztere umfasst vor allem die Herstellung von Arzneimitteln, Impfstoffen und ähnlichen Grundstoffen. In keinem Bereich des Gesundheitswesens wurde im Zeitraum 2009 bis 2023 ein Personalrückgang verzeichnet. Die Zahl der Beschäftigten in Zahnarztpraxen beträgt 365.000.



867.000 EURO FÜR LANDESVEREINIGUNG FÜR GESUNDHEIT

Magdeburg (PM/EB). Sachsen-Anhalt setzt weiterhin auf die Expertise der 1990 gegründeten Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. (LVG) und fördert deren Arbeit auch in den kommenden Jahren. Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne überreichte am 14. Februar 2025 in Magdeburg einen Zuwendungsbescheid in Höhe von rund 867.000 Euro für die beiden Jahre 2025 und 2026: „Die Landesvereinigung unterstützt seit vielen Jahren die Förderung und den Erhalt der Gesundheit der Menschen in Sachsen-Anhalt. Ihre Erkenntnisse leisten einen unschätzbaren Beitrag für den Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen im Land. Daher freue ich mich, dass wir der Landesvereinigung bereits jetzt Planungssicherheit für die nächsten zwei Jahre geben und weiterhin auf ihre Expertise setzen können.“ Aktuell setzt die LVG zehn Projekte zur Gesundheitsförderung um, die sich vom Kind bis zum Senior an Menschen jeden Alters richten, vor allem jene in schwierigen Lebenslagen. Dazu zählen u. a. der Arbeitskreis Zahngesundheit, gesunde Verpflegungsangebote in Kitas, Schulen und Senioreneinrichtungen sowie Angebote zur psychischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus berät und begleitet die LVG Kommunen und Landkreise. Dadurch werden gesundheitsförderliche Angebote wie öffentliche Bewegungsparcours und Trinkwasserbrunnen umgesetzt oder das Miteinander durch Nachbarschaftshilfe gestärkt. Neue Arbeitsschwerpunkte liegen in der Verbindung von Gesundheitsförderung und Klimaschutz bzw. Anpassung an den Klimawandel.

KINDERATLAS: IMMER MEHR SPRACHLICHE DEFIZITE

Magdeburg (PM/EB). Immer mehr Kinder und Jugendliche in Sachsen-Anhalt haben Schwierigkeiten mit der Wort- und Satzbildung sowie dem Verständnis von Gelesenem und Gesprochenem. Dies belegen die Daten des BARMER Kinderatlas. Demnach wiesen im Jahr 2023 insgesamt 13,8 Prozent der bis 14-Jährigen in Sachsen-Anhalt ärztlich dokumentierte Sprachdefizite auf. Das entspricht rund 38.000 betroffenen Kindern und Jugendlichen. Vor zehn Jahren waren es 10,2 Prozent der Heranwachsenden beziehungsweise rund 25.800 Betroffene. „Zu den Sprech- und Sprachstörungen zählen etwa ein begrenztes Vokabular, Schwierigkeiten in der Satzbildung und bei der Grammatik sowie Probleme in der Ausdrucksfähigkeit und bei der Lautbildung. All das zieht dann oft sekundäre Folgen nach sich, wie beispielsweise Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben, Störungen im Bereich der zwischenmenschlichen Beziehungen sowie im emotionalen und Verhaltensbereich“, sagt Axel Wiedemann, Landesgeschäftsführer der BARMER in Sachsen-Anhalt. Demnach sind Jungen in Sachsen-Anhalt deutlich häufiger von Sprachstörungen betroffen als Mädchen. So wurde im Jahr 2023 bei 16,1 Prozent der bis 14-jährigen Jungen hierzulande eine Entwicklungsstörung des Sprechens und der Sprache diagnostiziert. Bei den Mädchen waren 11,4 Prozent betroffen. „Eltern spielen eine entscheidende Rolle in der sprachlichen Entwicklung ihrer Kinder. Es ist wichtig, dass sie viel mit ihren Kindern sprechen. Dabei sollten sie sich bewusst sein, dass sie selbst Sprachvorbilder sind“, so Wiedemann.

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

März bis Mai 2025

NOTFALLEMINAR MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN

Kurs-Nr.: ZA 2025-045 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 01.03.2025 von 9 bis 14.30 Uhr Achat
Hotel Magdeburg, Hansapark 2

Referenten: Prof. Dr. Alexander Eckert, Nürnberg &
Dr. Matthias Lautner, Halle

Kursgebühr: ZA 160 Euro / ZFA 130 Euro, TEAM 250 Euro
(1 ZA + 1 ZFA)

DER ERNÄHRUNGSLINK IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2025-011 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 15.03.2025 von 9 bis 17 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Birgit Thiele-Scheipers, Langenberg

Kursgebühr: 320 Euro

BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2025-008 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 07.03.2025 von 9 bis 11 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 105 Euro

MODERNE ENDODONTIE – KONZEPTE AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2025-012 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 21.03.2025 von 9 bis 17 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. Christoph Zirkel, Köln

Kursgebühr: 320 Euro

BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2025-009 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 08.03.2025 von 9 bis 14 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 105 Euro

FREIE SCHLEIMHAUT- UND BINDEGE- WEBSTRANSPLANTATE (FST UND BGT) (HANDS-ON)

Kurs-Nr.: ZA 2025-053 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 22.03.2025 von 9 bis 17 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Univ.-Prof. Dr. Anton Friedmann, Witten

Kursgebühr: 320 Euro

AUFBEREITUNG KOMPLIZIERTER KANALSYSTEME

Kurs-Nr.: ZA 2025-010 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 14.03.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. David Sonntag, Frankfurt

Kursgebühr: 310 Euro



ZÄK AM ABEND: SCHMERZBEHANDLUNG – WAS MUSS MAN IN DER PRAXIS BERÜCKSICHTIGEN?

Kurs-Nr.: ZA 2025-03 // ● 2 Punkte

Online per Zoom am 25.03.2025 von 18.30 Uhr bis 20 Uhr

Referent: Prof. Dr. Edgar Schäfer, Münster

Kursgebühr: 149 Euro für 4 Vorträge (März 2025 bis Juni
2025), Einzelvorträge = jeweils 54,- €

ALLES ZU SEINER ZEIT – TERMINIERUNGSBESONDERHEITEN BEI RISIKO-PATIENTEN (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2025-013 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 28.03.2025 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Dr. Catherine Kempf, Pullach

Kursgebühr: 160 Euro

Ü-60 PARTY IN DER ZAHNARZTPRAXIS – BESONDERHEITEN DES ALTEN ODER JUNGGEBLIEBENEN PATIENTEN (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2025-014 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 29.03.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Dr. Catherine Kempf, Pullach

Kursgebühr: 280 Euro

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2025-042 // ● 9 Punkte

in Halle (Saale) am 29.03.2025 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

Referent: Prof. Dr. Alexander Eckert, Nürnberg

Kursgebühr: 165 Euro

DIE VITALERHALTUNG DER PULPA – INDIKATION UND KLINISCHE UMSETZUNG

Kurs-Nr.: ZA 2025-015 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 29.03.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Till Dammaschke, Münster

Kursgebühr: 290 Euro

PRAXISABGABESEMINAR

Kurs-Nr.: ZA 2025-039 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 23.04.2025 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: RA Torsten Hallmann, Dr. Carsten Hünecke, Christina Glaser, alle Magdeburg

Kursgebühr: 70 Euro



ZÄK AM ABEND: ÄNDERT ZAHNERSATZ DIE PHYSIOGNOMIE? – DAS GEFÜHLTE AGING

Kurs-Nr.: ZA 2025-04 // ● 2 Punkte

Online per Zoom am 29.04.2025 von 18.30 Uhr bis 20 Uhr

Referent: Prof. Dr. Dr. Karl Andreas Schlegel, München

Kursgebühr: 149 Euro für 3 Vorträge (April 2025 bis Juni 2025), Einzelvorträge = jeweils 54 Euro

QUALITÄTSMANAGEMENT I – EIN „LEBENDIGES“ QM STEHT NICHT IM SCHRANK (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2025-016 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 09.05.2025 von 13 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Nadine Schildknecht, Grebenstein

Kursgebühr: 210 Euro

QUALITÄTSMANAGEMENT II – PRAXISHYGIENE

Kurs-Nr.: ZA 2025-017 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 09.05.2025 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Nadine Schildknecht, Grebenstein

Kursgebühr: 270 Euro

BASISKURS CMD – PRAXISRELEVANTE FUNKTIONSDIAGNOSTIK

Kurs-Nr.: ZA 2025-018 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 10.05.2025 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. Daniel Weber, Marburg

Kursgebühr: 320 Euro

UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2025-019 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 16.05.2025 von 14 bis 19 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 105 Euro

BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2025-020 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 17.05.2025 von 9 bis 14 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 105 Euro

UPDATE PARODONTOLOGIE: VON DER DIAGNOSTIK BIS ZUR NACHSORGE

Kurs-Nr.: ZA 2025-021 // ● 6 Punkte

in Halle (Saale) am 23.05.2025 von 14 bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referent: Dr. Markus Reise, Jena

Kursgebühr: 180 Euro

EXTRAKTIONSTHERAPIE VERSUS NON-EXTRAKTIONSTHERAPIE – VERALTETE METHODE ODER STATE OF THE ART?

Kurs-Nr.: ZA 2025-022 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 24.05.2025 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauer, Würzburg

Kursgebühr: 270 Euro

AKUPRESSUR UND AKUPUNKTUR FÜR ZAHNÄRZTE/-INNEN – VERSTÄNDNIS UND THERAPIE VON PROBLEMPATIENTEN

Kurs-Nr.: ZA 2025-023 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 24.05.2025 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. Hans-Ulrich Markert, Leipzig

Kursgebühr: 290 Euro

BRANDSCHUTZHELPER MIT PRAKTISCHER ÜBUNG – AUSBILDUNG NACH § 10 ARBSCHG UND ASR A2.2

Kurs-Nr.: ZA 2025-051 // ● 2 Punkte

in Halle (Saale) am 21.05.2025 von 15 bis 18 Uhr (Ort noch offen)

Referent: Chris Gebauer, Magdeburg

Kursgebühr: 95 Euro



ZÄK AM ABEND: ZAHNTRAUMA – ERSTVERSORGUNG IN DER PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2025-05 // ● 2 Punkte

Online per Zoom am 20.05.2025 von 18.30 Uhr bis 20 Uhr

Referent: Prof. Dr. Gabriel Krastl, Würzburg

Kursgebühr: 54 Euro

KOMPAKTKURSREIHE „ALLGEMEINE ZAHNÄRZTLICHE CHIRURGIE“ 2025

2. Kursteil: Zahntfernung, operative Zahntfernung, Freilegung und Entfernung retinierter Zähne, chirurgische Zahnerhaltung, Unfallverletzungen der Zähne

Kurs-Nr.: ZA 2025-101 // ● 14 Punkte

in Magdeburg am 16.05.2025 von 14 bis 18 Uhr und am 17.05.2025 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentinnen: PD Dr. Sabine Sennhenn-Kirchner, Dr. Denise Sievers, Göttingen

Kursgebühr: Kurspaket 1.800 Euro (nur im Paket buchbar), Kursteile 1 – 3 je 650 Euro (Fr./Sa.)

WAS STAND IN DEN ZAHNÄRZTLICHEN NACHRICHTEN 2024?

EDITORIAL

- 01/2024 Seite 5 Dr. Jochen Schmidt: Durchstarten
02/2024 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: Die Zeit läuft ...
03/2024 Seite 5 Dr. Dorit Richter: Falsche Lösungen
04/2024 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: Eine gute Nachricht?
05/2024 Seite 5 Dr. Jochen Schmidt: Klare Worte und Taten
06/2024 Seite 2 Dr. Carsten Hünecke: (K)Ein Sommermärchen
07/2024 Seite 5 Dr. Dorit Richter: Nicht in 1.000 kalten Wintern
08/2024 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: Mehr Licht als Schatten
09/2024 Seite 5 Dr. Jochen Schmidt: Seismische Wellen
10/2024 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: Brennpunkt Notdienst
11/2024 Seite 5 Dr. Dorit Richter: Kurzer Rückblick
12/2024 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: Was wird bleiben, was muss kommen?

BAROMETER

- 11/2024 Seite 2 Gute Tipps für pflegende Angehörige

BÜCHERSCHRANK

- 01/2024 Seite 33 Mobile Zahnmedizin – wichtiger Leitfaden zur aufsuchenden Betreuung erschienen
03/2024 Seite 37 Krebs fühlen: Medizinhistorikerin erforscht Umgang mit der Schicksalskrankheit im 20. Jahrhundert
06/2024 Seite 33 Einmal um Halle: Ein Trio umläuft Saalestadt in vier Tagen und hält Eindrucksvolles fest
07/2024 Seite 34 Nicht nur fürs Auge: Das große 1 x 1 der Oralchirurgie

PRAXISFÜHRUNG

- 10/2024 Seite 40 Der Europäische Gerichtshof hat entschieden: Kopie der Patientenakte ist kostenlos
11/2024 Seite 32 Pflegeheime: Zahn- und Mundhygiene in der professionellen Pflege
12/2024 Seite 32 Amalgam-Aus: Der Abscheider muss bleiben
12/2024 Seite 33 Interview mit Prof. Dr. Till Damaschke: „Es läuft auf eine Zuzahlung hinaus“

PRÄ-) HISTORISCHES / WISSENSCHAFT

- 01/2024 Seite 4 Nordmänner mit Biss: Wikinger betrieben erstaunlich fortschrittliche Zahnmedizin
02/2024 Seite 4 Folgen einer Schlacht: Waterloo-Zähne wurden später für Prothesen verwendet
05/2024 Seite 4 Grüne Zähne, eiterndes Zahnfleisch: Mao Zedong hatte katastrophale Körperhygiene
07/2024 Seite 2 Sie dürfen den Neandertaler jetzt küssen! – Zahnstein zeigt gleiche Mikroben in Früh- und Jetztmenschen

- 08/2024 Seite 4 Süße Entdeckung hinter Neptun – Forscher entdecken zuckerbestäubten Kleinplaneten
09/2024 Seite 2 Verhaltensbiologen dokumentieren erstmals, wie Tiere sich selbst verarzten
10/2024 Seite 4 US-Studie: Zahnstatus belegt historische Benachteiligung von Frauen
12/2024 Seite 2 Ungeahnte Vielfalt in der Zahnbürste

BERUFSSTÄNDISCHES

- 01/2024 Seite 6 Zukunft der Versorgung in Gefahr? – Bericht vom Neujahrsempfang der Heilberufler
01/2024 Seite 10 „Die Natur will uns nicht nur Gutes“ – Lebensmittelchemiker Prof. Dr. Daniel Wefers erforscht an der Uni Halle Kohlenhydrate
01/2024 Seite 12 Verleihung des Lewin-Preises: Preisträger arbeiten die deutsche Geschichte auf
01/2024 Seite 14 Danke für das langjährige Engagement! – Abschied von Patientenberater Dr. Dr. Karsten Hennig
01/2024 Seite 15 Wohnortnahe KFO-Versorgung ist Geschichte: Bericht von der Mitgliederversammlung des BDK Sachsen-Anhalt
01/2024 Seite 16 Gutes tun und Eis essen gehen: Siegerpraxen des Gewinnspiels zur Gruppenprophylaxe gekürt
02/2024 Seite 6 Jubiläum im Herrenkrug: ZahnÄrztetag vereint zum 30. Mal Wissenschaft und Standespolitik
02/2024 Seite 10 Tombola-Erlös: 4.020 Euro für den Blaue Nase e. V. zur Unterstützung der Angehörigen krebskranker Kinder
02/2024 Seite 11 Impressionen vom Zahnärzteball 2024
02/2024 Seite 13 Gemeinsam gegen Kinderarmut: Treffen des Netzwerkes in den Räumen der KZV
02/2024 Seite 14 „Diesen Trend sehen wir mit Sorge“ – Interview mit DG-Paro-Präsident Prof. Dr. Hendrik Dommisch zu den Auswirkungen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes
02/2024 Seite 16 Der Zahnarzt mit dem Dackel geht – Dr. Kay-Olaf Hellmuth schaut auf spannende Jahre in Beruf und Standespolitik zurück
03/2024 Seite 6 500.000 Menschen ohne Zahnersatz – KZV Sachsen-Anhalt legt aktualisierten Versorgungsatlas vor
03/2024 Seite 8 Ausgewählte Ergebnisse des Versorgungsatlas 2.0
03/2024 Seite 10 „Wir stoßen an die Grenzen des Machbaren“ – Interview mit Dr. Jochen Schmidt
03/2024 Seite 11 Überblick über Maßnahmen der KZV zur

03/2024 Seite 12	Sicherst. der zahnärztlichen Versorgung Auch morgen ein Land des Lächelns? – Landtag debattiert zum vierten Mal über zahnärztliche Versorgung	06/2024 Seite 14	die Angst vorm Arztbesuch nehmen Kunst und Medizin gehören zusammen: Vernissage der 21. Auflage von „Mediziner & Malerei“
03/2024 Seite 15	Zahngesundheitswoche: KZV & ZÄK laden Schüler in den Tiergarten Halberstadt ein	06/2024 Seite 16	Kinderschutz war Thema bei Treffen der Ju- gendbeauftragten der Kreisstellen & des ÖGD
03/2024 Seite 16	4.020 Euro für krebskranke Kinder: Übergabe des Erlöses der Tombola des ZÄT an den „Blaue Nase hilft“ e. V.	06/2024 Seite 18	Entscheidung des Ärztetages zum Arzt- vorbehalt bei intravenöser Sedierung sorgt für Frust
03/2024 Seite 17	Es geht voran für die Zahngesundheit: Bericht vom Treffen des Arbeitskreises Zahngesundheit	06/2024 Seite 19	Frust von Freilassing bis Flensburg: Tagung der Vorsitzenden der Vertreterversammlung
03/2024 Seite 18	Wieder auf der Schulbank: Zwei Zahnärzte aus Sachsen-Anhalt studieren im 13. Jahrgang der AS-Akademie	06/2024 Seite 20	Im Dienste der Wissenschaft: Anatomische Sonderausstellung der Meckelschen Sammlungen Halle
04/2024 Seite 6	Notdienst bleibt im Fokus – angeregte Diskussionen bei der Versammlung der Vorsitzenden der Kreisstellen in Magdeburg	07/2024 Seite 6	MKG-Versehrte – Chance auf Rehabilitation? DGZMK nimmt Hilfe für Patienten in Angriff
04/2024 Seite 10	Mitteldeutsche Kammern fordern, mehr Studienplätze an Landeskinder zu vergeben	07/2024 Seite 9	Schmeckt süß, ist aber kein Zucker?! – Dr. Stefan Rasche erforscht süße Proteine
04/2024 Seite 11	„Die armen alten Menschen!“ – ZÄK-Projekt AzuBiss ging in die nächste Runde	07/2024 Seite 10	Zwischen Fachgespräch und Fachvortrag – Tag der Offenen Tür bei der KZV
04/2024 Seite 12	Erst Ferienjob, dann Famulatur: Franziska Klinz ist eine der ersten Famulantinnen in Sachsen-Anhalt	07/2024 Seite 12	5. Auflage der Seniorenfahrt der ZÄK führte 60 Ruheständler nach Quedlinburg
04/2024 Seite 14	„Der Reibstein ist der Thermomix der Steinzeit“: Dr. Laura Dietrich untersucht Ausbreitung des ‚neolithic package‘	07/2024 Seite 14	Frühjahrsauflage der Zahn(kul)tour: Zahnärzte und Polarlichter im Planetarium Halle (Saale)
05/2024 Seite 6	Etappensieg für die KZV – Bericht von der Frühjahrs-Vertreterversammlung	07/2024 Seite 16	Zweite Runde der Umschulung startet im Oktober: Quereinsteiger als ZFA fit für die Praxis machen
05/2023 Seite 10	Gemeinsam gegen den Mangel: Landes- regierung will Zahnärztinnen und Zahnärzte in Ungarn ausbilden	07/2024 Seite 17	KI in der Alterszahnmedizin war zentrales Thema der Jahrestagung der DGZ
05/2024 Seite 13	Kinderärzte sind am Limit: Sitzung der AG Gesundheit bei der KZV Sachsen-Anhalt	08/2024 Seite 6	Gitter, Mauern, Schlösser, Zahnweh – so versorgen Zahnärztinnen und Zahnärzte die Insassen der JVA
05/2024 Seite 14	Neue Wege und keine Denkverbote – LV des FVDZ verabschiedet Resolution	08/2024 Seite 9	„Wir bleiben im Dialog, so schwierig er auch sein mag“ – Interview mit KZV-Politik- referent Dr. Hans-Jörg Willer
05/2024 Seite 16	Europawahlen am 9. Juni 2024 sind in vielerlei Hinsicht Richtungswahlen – auch für die Zahnärzteschaft	08/2024 Seite 11	Unzufrieden im Traumberuf? – wie Sachsen-Anhalts Zahnärzte bei KZBV- Umfrage abgestimmt haben
05/2024 Seite 18	Blütenmeer mit salziger Luft: Landesgarten- schau in Bad Dürrenberg hat eröffnet	08/2024 Seite 12	23. Sachsen-Anhalt-Tag in Stendal: Mittelalter trifft Moderne
05/2024 Seite 20	Drogen erneut Thema: Sachsen-Anhalt erstellt in diesem Jahr zwei Ausgaben der Patientenzeitschrift ZahnRat	08/2024 Seite 14	Unvergessliche Reise nach Südostasien: Fachexkursion der ZÄK führte nach Vietnam und Kambodscha
06/2024 Seite 6	Zahnärzteschaft fordert Kurswechsel: Vertreterversammlung der KZBV in Frankfurt/Main	09/2024 Seite 6	Zahntechnik-Labore sind am Limit: Inhaber nähern sich Rentenalter, Nachwuchs ist rar
06/2024 Seite 9	„Beim Notdienst muss sich etwas ändern“ – Frühjahrs-Kammerversammlung in der ZÄK	09/2024 Seite 8	Schultütenaktion: Zahngesunde Überraschung für Erstklässler in Baalberge und Niederndodeleben
06/2024 Seite 12	Wenn der Teddy Zahnweh hat ... wie Studierende in Halle & Magdeburg Kindern	09/2024 Seite 10	Barmer-Zahnreport: Jedes zweite Kind in Sachsen-Anhalt trägt eine Zahnspange
		09/2024 Seite 11	Ein Fundament für die Selbstverwaltung:

	Vor 30 Jahren wurde das KZV-Verwaltungsgebäude errichtet
09/2024 Seite 14	Magdeburger Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie feiert 70. Geburtstag
09/2024 Seite 18	Hilfestellung für den Notdienst: Neue Runde mit Postern und Visitenkarten
09/2024 Seite 19	Nach Spenden aus Sachsen-Anhalt: Zahnärztliche Hilfe in Haiti kommt an
09/2024 Seite 20	Zähneputzen wird Programm: Zahngesundheit als Bestandteil des Kita-Programms Bildung elementar
10/2024 Seite 15	Grillen bei Eisenbarth: Resignation ein Jahr nach dem Machtwort
10/2024 Seite 16	Zoo-Aktion von KZV und ZÄK in Halberstadt So putzen sich Tiere die Zähne
10/2024 Seite 18	Hebammen und werdende Eltern im Fokus: Tag der Zahngesundheit mit vielen Aktionen
10/2024 Seite 20	Zwischen Salz und Blütenzauber: Zahn(kul)tour in Bad Dürrenberg
11/2024 Seite 6	Versorgung und Nachweis im Fokus: Vertreterversammlung der KZBV in Bonn
11/2024 Seite 9	Baumpflanzaktion der Heilberufler mit viel zahnärztlicher Beteiligung
11/2024 Seite 12	Amalgam-Aus 2025: Selbstadhäsive Füllungsmaterialien und Bilkfill-Komposite als neue Kassenleistung
11/2024 Seite 14	Uni Halle fördert junge Forscherinnen mit Gisela-Schützmannsky-Programm
11/2024 Seite 16	Zweite Runde für ZFA-Quereinsteiger: Zweijährige Ausbildung in Magdeburg gestartet
11/2024 Seite 17	Gelungener Austausch in Münster: Tagung der Vors. der Vertreterversammlungen
11/2024 Seite 18	Delegierte verabschieden Resolution
11/2024 Seite 19	Zahnärzteschaft engagiert sich in „Ärzte der Welt“-Filiale in Magdeburg für Patienten ohne Krankenversicherung
11/2024 Seite 21	Treffen der Seniorenbeauftragten: Tipps für den Umgang mit Demenz-Patienten
11/2024 Seite 22	Auswertung der großen KZBV-Umfrage für LSA: Fachkräfte dringend gesucht
12/2024 Seite 6	Aufbruch statt Abbruch: Delegierte der Bundesvers. senden Signale nach Berlin
12/2024 Seite 10	BZÄK bietet mit neuer Internetseite Hilfestellung bei Anwendung des § 2 der GOZ
12/2024 Seite 11	PraxisAward 2024 geht nach Sachsen-Anhalt: Flyer für pflegende Angehörige ausgezeichnet
12/2024 Seite 12	Wir brauchen die Quote – jetzt!: KZV-VV verlängert Kooperation mit Uni Pécs
12/2024 Seite 15	Spannende Zeit zwischen zwei Regierungen: Kammerversammlung erhöht Azubi-Entgelt

FORTBILDUNG

01/2024 Seite 34	Desinfektion in der Endodontie, Teil 1: Spüllösungen, Aktivierungsmöglichkeiten und damit verbundene Risiken
02/2024 Seite 34	Förderpreis der ZÄK 2023: Forscher der Uni Bern untersuchten Haltbarkeit von Teleskop-Prothesen
02/2024 Seite 35	Streifzug mit hochkarätigen Referenten: Bericht zur GZMK-Jubiläumstagung in Lutherstadt Wittenberg
03/2024 Seite 32	Desinfektion in der Endodontie, Teil 2: Möglichkeiten der Aktivierung von Spüllösungen
05/2024 Seite 26	Das Programm der 31. Fortbildungstage
05/2024 Seite 50	Gebühren
05/2024 Seite 51	Anmeldeformular
05/2024 Seite 32	Desinfektion in der Endodontie, Teil 3: Mögliche Spülunfälle, Risiken und deren Management
07/2024 Seite 35	Zahnerhaltung international präsentiert: MLU-Vertreter auf der IADR in New Orleans
07/2024 Seite 38	Prävention statt Reparatur: Kosten der weltweiten Karies- und Parodontitis-Kosten auf dem Prüfstand
08/2024 Seite 34	Nanohydroxylapatit: Kein Effekt bei Karies
08/2024 Seite 39	Weißer Hautkrebs auf dem Vormarsch
08/2024 Seite 41	„Fehlstellungen frühzeitig vermeiden“: Myofunktionelle Störungen bei Kindern im Fokus
09/2024 Seite 35	Kieferorthopädie: Beispielfall der interdisziplinären Rehabilitation einer erwachsenen Patientin
10/2024 Seite 34	Leistung halten, Ausfälle verhindern: Sportler als Patienten in der Zahnarztpraxis

KOLLEGEN

01/2024 Seite 20	Der Notdienst funktioniert gut – noch! Im Porträt: Zahnärztin Lysann Gerstenkorn
02/2024 Seite 19	Studierende der Uni Halle vergeben Lehrpreis 2023 an Zahnärztin Dr. Antje Diederich
03/2024 Seite 20	„Noch viele Baustellen“: Susanne Richter leitet den Jugendzahnärztlichen Dienst des Landkreises Harz
04/2024 Seite 17	Dr. Karsten Schmidt aus Dessau-Roßlau ist neuer Obergutachter für Kieferorthopädie
05/2024 Seite 21	„Wir müssen einfach neue Wege gehen“: Emily Poppe ist neue Kreisstellenvorsitzende in Köthen
07/2024 Seite 18	Mehr Biss auf der Tartanbahn: Katharina Borchert hat sich auf Sportzahnmedizin spezialisiert
08/2024 Seite 18	Stomatologie trifft auf Chemie: Dr.

- Rosemarie Lindner war Werkzahnärztin bei Leuna
12/2024 Seite 20 Emotionaler Abschied auf dem Lande:
Dr. Herbert Kleine schließt nach 37 Jahren seine Seydaer Praxis
12/2024 Seite 35 Bis weit nach Sonnenuntergang: Dr. Beate Scheuner war mit Tochter Sophie zum Hilfseinsatz in Kenia

LAUDATIO

- 04/2024 Seite 4 Prägend für eine ganze Generation:
Prof. Dr. Hans-Günter Schaller wird 70
06/2024 Seite 2 Dr. Carsten Hünecke feiert 60. Geburtstag

MITTEILUNGEN DER ZÄK

- 01/2024 Seite 41 Neue Deutschland-Stipendiaten vorgestellt
01/2024 Seite 41 Save the date: Seniorenfahrt der ZÄK führt am 12. Juni 2024 in den Harz
02/2024 Seite 41 Präsident auf Tuchfühlung mit Politikern
02/2024 Seite 42 PARO/Implantologie-Curriculum startet im Herbst
02/2024 Seite 43 Aus der Vorstandssitzung
03/2024 Seite 39 Antje Stach – neues Gesicht im Sekretariat der ZÄK
03/2024 Seite 40 Neuigkeiten zur Strahlenschutzverordnung
03/2024 Seite 41 Neue Ausstellung im Fortbildungsinstitut: Bilder voller Licht und Farben
03/2024 Seite 42 Dr. Mario Dietze feiert 60. Geburtstag
03/2024 Seite 43 Jubiläum: Seit 1997 hat die Zahnärztekammer 13.000 Patienten beraten
04/2024 Seite 28 Prüfungsordnung für die Abschlussprüfung des Ausbildungsberufes Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r der ZÄK Sachsen-Anhalt vom 18.10.2023
04/2024 Seite 37 Jahresbericht der Zahnärztlichen Stelle Röntgen für 2023: 78 Prozent ohne Mängel
04/2024 Seite 38 Jahresabschluss 2022 des Altersversorgungswerkes der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
04/2024 Seite 42 Aus der Vorstandssitzung
05/2024 Seite 40 Girls' & Boys'-Day bei der Zahnärztekammer
05/2024 Seite 41 Rückschau auf den Zahnärztetreff: Chancen und Risiken der Aligner-Therapie
05/2024 Seite 42 Aus der Vorstandssitzung
06/2024 Seite 34 31. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt: Programm und Referenten
06/2024 Seite 40 Zum Auslegen in der Praxis: ZÄK bietet wieder Flyer mit Tipps für zahngesunde Schultüten an
06/2024 Seite 41 Safari-Romantik und bunte Städte: Fachexkursion der ZÄK führt im März 2025

- nach Südafrika
07/2024 Seite 41 Curriculum Praxiseinstieg startet im September
07/2024 Seite 42 Aus der Vorstandssitzung
08/2024 Seite 44 Jede zweite Praxis arbeitet unter Sollstärke: Die Ergebnisse der Personalumfrage der ZÄK
09/2024 Seite 41 ZÄK-Vizepräsident Maik Pietsch wird 60 Jahre alt
09/2024 Seite 42 Aus der Vorstandssitzung
10/2024 Seite 38 Neue Flyer der BZÄK helfen bei Azubi-Suche
10/2024 Seite 39 Einladung zur Kammerversammlung
10/2024 Seite 39 Zahnärzteball 2025: Wer soll den Tombolaerlös bekommen?
11/2024 Seite 39 Aus der Vorstandssitzung
11/2024 Seite 40 FB-Kalender 2025: Alles auf einen Blick
11/2024 Seite 41 Zahnärztetreff: Ein Update zur Endokarditis
11/2024 Seite 42 Genießen & Tanzen auf dem Zahnärzteball
11/2024 Seite 42 In memoriam: ZÄK trauert um ehemaligen Geschäftsführer Hans-Hugo Rau
11/2024 Seite 43 Vorschau auf den 31. Zahnärztetag
12/2024 Seite 38 Hauptsatzung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
12/2024 Seite 39 Beitragsordnung für das Jahr 2025
12/2024 Seite 40 Deutschlandstipendium für Hendrikje Heinze
12/2024 Seite 41 Aus der Vorstandssitzung

MITTEILUNGEN DER KZV

- 01/2024 Seite 44 KZV schult neu bestellte PAR- und ZE-Gutachter
01/2024 Seite 45 Aus der Vorstandssitzung
01/2024 Seite 46 Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses informiert
02/2024 Seite 44 Aus der Vorstandssitzung
02/2024 Seite 45 Weichen für die Zukunft gestellt – KZV-Stipendiatin will nach Studium in der Altmark tätig werden
02/2024 Seite 46 Wo geht's denn hier nach Pécs? – Dritte Runde für KZV-Stipendienprogramm
02/2024 Seite 47 Silberne Ehrennadel der deutschen Zahnärzteschaft – große Ehre für Dr. Bernd Hübenthal
03/2024 Seite 44 Vierter Bericht zu zahnärztlichen Qualitätsprüfungen veröffentlicht
03/2024 Seite 45 Aus der Vorstandssitzung
03/2024 Seite 46 Hinweise der Abteilung Abrechnung: Abrechnung von Extraktionen im Rahmen der GKV
03/2024 Seite 47 Einladung zur Vertreterversammlung
04/2024 Seite 43 Aus der Vorstandssitzung
04/2024 Seite 44 Abteilung Recht: Kündigungsschutz im

	Rahmen des Betriebsübergangs (Praxisverkauf) – was gibt es zu beachten?
04/2024 Seite 46	Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses informiert
05/2024 Seite 43	Aus der Vorstandssitzung
06/2024 Seite 42	Aus der Vorstandssitzung
06/2024 Seite 43	Hinweise der Abteilung Abrechnung: Hinweise zum Bonusheft
06/2024 Seite 44	„Wir wollen den Praxen nur helfen“: Wie die KZV Praxen bei der Umsetzung der Telematikinfrastruktur hilft
07/2024 Seite 43	Aus der Vorstandssitzung
07/2024 Seite 44	Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses informiert
08/2024 Seite 45	Finanzspritzen im Achterpack – wie das Jerichower Land den Zahnärztemangel abwenden will
09/2024 Seite 43	Erhebung: ZäPP geht in die nächste Runde
09/2024 Seite 44	Gemeinsam ins Abenteuer Zahnmedizin: 3. Jahrg. der Pécs-Stipendiaten vorgestellt
09/2024 Seite 46	Aus der Vorstandssitzung
09/2024 Seite 47	Hinweise der Abteilung Abrechnung: Provisorischer Verschluss einer Kavität nach DEMA-Pos. 11/pV
10/2024 Seite 40	Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses informiert
10/2024 Seite 41	Lissák-Preis für drei KZV-Studierende in Pécs
10/2024 Seite 43	Aus der Vorstandssitzung
10/2024 Seite 44	Abteilung Recht: Ist ein selbständiges Dienstverhältnis bei Freiberuflern noch möglich?
10/2024 Seite 45	Einladung zur Vertreterversammlung
11/2024 Seite 44	Qualitätssicherung und Praxisprobleme: Tagung der ZE-Gutachter bei der KZV Sachsen-Anhalt
11/2024 Seite 45	Aus der Vorstandssitzung
12/2024 Seite 42	Sitzung des Landesausschusses: Weitere Landkreise sind drohend unterversorgt
12/2024 Seite 44	Tipps für den Nachwuchs: KZV lud Neuntsemester zum Jungakademikerabend nach Wittenberg
12/2024 Seite 45	Aus der Vorstandssitzung

POST AN ZN

01/2024 Seite 32	Anmerkungen zur Antibiotika-Therapie
01/2024 Seite 38	Wissenschaft hautnah: Hallenser Studierende berichten von Herbsttagung der GZMK in Lutherstadt Wittenberg
01/2024 Seite 40	Jubiläumstagung der DGPW thematisiert Zahnmedizin in der plastischen Chirurgie
05/2024 Seite 44	Pro & Contra zur Telematikinfrastruktur
08/2024 Seite 43	Lesermeinung: Ist der „Lobbyismus“ der (Zahn-)Ärzteschaft nicht effektiv?

09/2024 Seite 34	Gedanken zum kieferorthopädischen Arbeitskreis in Halle (Saale)
------------------	---

SACHSEN-ANHALT / ZUM TITELBILD

01/2024 Seite 48	Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt: Gleimhaus in Halberstadt
02/2024 Seite 48	Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt: Klopstockhaus in Quedlinburg
03/2024 Seite 48	Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt: Reutter-Haus in Gardelegen
04/2024 Seite 48	Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt: Bürger-Haus in Molmerswende
05/2024 Seite 46	Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt: Immermann-Brunnen in Magdeburg
06/2024 Seite 46	Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt: Matthisson-Geburtshaus in Hohendodeleben (Landkreis Börde)
07/2024 Seite 46	Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt: Novalis-Schloss in Oberwiederstedt (Landkreis Mansfeld-Südharz)
08/2024 Seite 46	Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt: Barockschloss Ostrau in Petersberg (SK)
09/2024 Seite 48	Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt: Zesen-Geburtshaus in Priorau (Raguhn-Jeßnitz)
10/2024 Seite 46	Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt: Paul-Gerhardt-Haus in Gräfenhainichen
11/2024 Seite 46	Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt: Nietzsche-Haus in Naumburg
12/2024 Seite 46	Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt: Ruine der Burg Morungen bei Sangerhausen

MITTEILUNGEN DES FVDZ

01/2024 Seite 51	Neues Jahr, neues Glück
02/2024 Seite 51	Verzögerte Wirkung
03/2024 Seite 51	So auf gar keinen Fall!
04/2024 Seite 51	„Cocain ... around my brain“
05/2024 Seite 49	Mundgesundheits in Gefahr
06/2024 Seite 49	Von Kollegen für Kollegen
07/2024 Seite 49	Ihre Meinung ist gefragt!
08/2024 Seite 49	Dabei sein ist alles?
09/2024 Seite 49	Was bleibt nach einem Jahr? Was kommt als nächstes?
10/2024 Seite 49	Große Freude für den FVDZ Sachsen-Anhalt
11/2024 Seite 49	Nachlese FVDZ – 35 Jahre im Osten
12/2024 Seite 49	„Man muss an das glauben, was man tut.“

BEILAGEN

03/2024	zn-PraxisTeam, Nr. 92
07/2024	zn-PraxisTeam, Nr. 93
10/2024	zn-PraxisTeam, Nr. 94

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

März bis Mai 2025

DIE PARODONTITISTHERAPIE IST KEIN SPRINT, SONDERN EIN MARATHON EIN SPEZIAL FÜR DIE ZMP

Kurs-Nr.: ZFA 2025-008 // ●

in Magdeburg am 01.03.2025 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 230 Euro

AUFFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: DIE GRUNDLAGEN

Kurs-Nr.: ZFA 2025-012 // ●

in Magdeburg am 14.03.2025 von 14 bis 18 Uhr und am 15.03.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A, Große Diesdorfer Str. 162

Referentinnen: Annette Göpfert & Claudia Gramenz, Berlin

Kursgebühr: 340 Euro

EINE ANAMNESE FÜR PROPHYLAXE, PARODONTOLOGIE, UPT

Kurs-Nr.: ZFA 2025-009 // ●

in Magdeburg am 05.03.2025 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Loesche, Nordhausen

Kursgebühr: 150 Euro

„PROTHETIKABRECHNUNG – EINSTIEG IN DEN HEIL- UND KOSTENPLAN“. EIN SEMINAR FÜR EINSTEIGER, QUER- EINSTEIGER UND WIEDEREINSTEIGER

Kurs-Nr.: ZFA 2025-013 // ●

in Halle (Saale) am 14.03.2025 von 11 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 200 Euro

KNOTENPUNKT REZEPTION

Kurs-Nr.: ZFA 2025-010 // ●

in Magdeburg am 08.03.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra C. Erdmann, Dresden

Kursgebühr: 180 Euro

„ABRECHNUNG PARODONTOLOGISCHER LEISTUNGEN UND ZE-REPARATUREN MIT BEMA & GOZ“

Kurs-Nr.: ZFA 2025-014 // ●

in Halle (Saale) am 15.03.2025 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 200 Euro

FIT FÜR DIE BEHÖRDLICHE BEGEHUNG (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2025-011 // ●

Online am 12.03.2025 von 14 bis 18 Uhr

Referentin: Andrea Knauber, Rosdorf

Kursgebühr: 150 Euro

QUALITÄT MACHT BELIEBT – QM-GRUNDLAGENKURS (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2025-015 // ●

in Halle (Saale) am 21.03.2025 von 10 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Andrea Knauber, Rosdorf

Kursgebühr: 220 Euro

ZQMS-ANWENDER-SEMINAR (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2025-016 // ●

in Magdeburg am 22.03.2025 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Andrea Knauber, Rosdorf

Kursgebühr: 220 Euro

DEESKALATION (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2025-017 // ●

in Magdeburg am 02.04.2025 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Dresden

Kursgebühr: 150 Euro

UPT: MEHR ALS PROPHYLAXE – DER SCHLÜSSEL ZUM LANGZEITERFOLG FÜR PARODONTITISPATIENTEN

Kurs-Nr.: ZFA 2025-018 // ●

in Magdeburg am 04.04.2025 von 9 bis 15 Uhr und am 05.04.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 320 Euro

DIE GRUNDLAGEN DER PZR FÜR ANFÄNGER UND WIEDEREINSTEIGER

Kurs-Nr.: ZFA 2025-019 // ●

in Magdeburg am 23.04.2025 von 14 bis 18 Uhr und am 24.04.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Czihal, Ballenstedt

Kursgebühr: 290 Euro

MUNDSCHLEIMHAUTERKRANKUNGEN: SYMPTOME ERKENNEN ZUSAMMENHÄNGE BEOBACHTEN

Kurs-Nr.: ZFA 2025-020 // ●

in Halle (Saale) am 09.05.2025 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Claudia Loesche, Nordhausen

Kursgebühr: 150 Euro

BRUSH UP YOUR DENTAL ENGLISH – ENGLISCH FÜR DIE PROPHYLAXE-BERATUNG UND BEHANDLUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2025-021 // ●

in Magdeburg am 09.05.2025 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Sabine Nemeč, Langenselbold

Kursgebühr: 180 Euro

REFRESH YOUR DENTAL ENGLISH (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2025-022 // ●

in Magdeburg am 10.05.2025 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Sabine Nemeč, Langenselbold

Kursgebühr: 180 Euro

AUFFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: BASIS HKP I

Kurs-Nr.: ZFA 2025-023 // ●

in Halle (Saale) am 10.05.2025 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentinnen: Annette Göpfert & Claudia Gramenz, Berlin

Kursgebühr: 220 Euro

DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA / ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

Kurs-Nr.: ZFA 2025-024 // ●

in Magdeburg am 10.05.2025 von 8.30 bis 12 Uhr im ACHAT Hotel, Hansapark 2

Referent: Gerald König, Erfurt

Kursgebühr: 85 Euro

DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA / ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

Kurs-Nr.: ZFA 2025-025 // ●

in Magdeburg am 24.05.2025 von 13 bis 16.30 Uhr im ACHAT Hotel, Hansapark 2

Referent: Gerald König, Erfurt

Kursgebühr: 85 Euro

AUSGEBUCHT



BITTE BEACHTEN SIE:

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68
BIC: DAAEDEDXXX

Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg. Programmänderungen vorbehalten.

ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2025 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



ACHTUNG BEI KOSTEN FÜR BETRIEBSFEIERN

*Pauschalbesteuerung
bis spätestens 28. Februar 2025 nachholen*



*Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.*

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

Ein Sommerfest, ein Betriebsausflug oder die nur wenige Wochen zurückliegende Weihnachtsfeier mit dem Praxisteam darf schon mal mehr kosten. Für die Praxis sind diese Aufwendungen als Betriebsausgaben abziehbar. Doch für die Mitarbeiter sind die Zuwendungen des Arbeitgebers anlässlich von Betriebsveranstaltungen nur lohnsteuerfrei, soweit sie je teilnehmendem Arbeitnehmer und Betriebsveranstaltung 110 Euro nicht übersteigen. Liegen die Kosten je Mitarbeiter über 110 Euro oder werden mehr als zwei Veranstaltungen im Jahr durchgeführt, ergeben sich für den Mitarbeiter steuerpflichtige geldwerte Vorteile. Damit dem Mitarbeiter dafür der Steuerabzug erspart bleibt, kann der Arbeitgeber die Vorteile pauschal versteuern und die Pauschsteuer von 25 Prozent zzgl. Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer übernehmen. Sozialversicherungsbeiträge fallen dabei nicht an, vorausgesetzt, die Pauschsteuer wird vom Arbeitgeber zeitnah im Lohnabrechnungszeitraum der Leistung erhoben und gezahlt. Die bloße Möglichkeit der pauschalen Besteuerung – die z. B. auch noch bei einer späteren Lohnsteuerprüfung möglich ist – reicht für die Beitragsfreiheit nach der Sozialversicherungsentgeltverordnung nicht aus. Dies hat das Bundessozialgericht (BSG) in seinem Urteil vom 23. April 2024 (B 12 BA 3/22 R) nicht

nur bestätigt, sondern noch verschärft. Nachträglich pauschalierte geldwerte Vorteile für Betriebsveranstaltungen sind nach der Auffassung des BSG beitragspflichtig; das bedeutet mehr als 42 Prozent an Sozialbeiträgen on top. Bisher blieb die Sozialversicherungsfreiheit zumindest erhalten, wenn die Pauschalierung bis spätestens zum 28. Februar des Folgejahres (Abgabefrist der jährlichen Lohnsteuerbescheinigung) nachgeholt wurde. Es bleibt zu hoffen, dass die Sozialversicherungsträger auch nach dem aktuellen BSG-Urteil diese Billigkeitsregelung beibehalten. **Tipp:** Prüfen Sie, ob geldwerte Vorteile aus Betriebsveranstaltungen, pauschalierungsfähige Verpflegungsmehraufwendungen sowie Erholungsbeihilfen korrekt im Lohnabrechnungszeitraum der Leistung pauschal versteuert wurden bzw. holen Sie diese spätestens bis zum 28. Februar 2025 nach. Bei einer späteren Pauschalierung sind Sozialversicherungsbeiträge zu entrichten, wobei der Arbeitgeber regelmäßig auch den Arbeitnehmeranteil zu tragen hat.

Informationen zu weiteren Themen erhalten Sie in unserem kostenfreien Online-Seminar „Monatsticker – So sparen Sie Steuern“. Termine und Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter www.advitax-dessau.de/events.

ETL | ADVITAX
Steuerberatung im Gesundheitswesen

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. Dessau-Roßlau KG
Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtsstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin
Telefon (0340) 54118 13 | Fax (0340) 54118 88 | advitax-dessau@etl.de | www.advitax-dessau.de | www.facebook.com/advitaxdessau
ETL | Qualitätskanzlei

FÖRDERPREIS DER ZÄK 2024

Einfluss fließfähiger Komposite als Kavitätenliner auf den Erfolg von Kompositrestaurationen im Seitenzahnbereich

Ziel: In dieser prospektiven, randomisierten, einfach-verblindeten klinischen Studie im Split-Mouth-Design, wurde der Einfluss einer zusätzlichen Applikation eines hochviskösen fließfähigen Komposits als Kavitätenliner bei Kompositrestaurationen der Klassen I und II über 48 Monate hinsichtlich des Langzeiterfolgs untersucht.

Material und Methoden: Gemäß dem von der Ethikkommission genehmigten Studienprotokoll wurden bei 50 Probanden, die je zwei restaurationsbedürftige Kavitäten aufwiesen, insgesamt 100 Restaurationen (Klasse I und II) gelegt. Eine Kavität wurde ausschließlich mit einem Nano-Hybrid-Komposit gefüllt (Kontrollgruppe) und die zweite Kavität in Kombination mit einer zusätzlichen Schicht eines hochviskösen fließfähigen Komposits (Testgruppe). In beiden Gruppen wurde ein Self-Etch-Adhäsiivsystem gemäß den Anweisungen des Herstellers verwendet. Die klinische Bewertung erfolgte zu Studienbeginn sowie nach 12, 24, 36 und 48 Monaten anhand der modifizierten USPHS/Ryge-Kriterien.

Ergebnisse: Mit einer Recall-Rate von 86 % wurden 43 der ursprünglich 50 eingeschlossenen Probanden nach 48 Monaten erneut untersucht. Die kumulative Überlebensrate für alle Restaurationen betrug 91,9 %. Insgesamt sieben Restaurationen (8,1 %) wurden als Misserfolge eingestuft, von denen drei auf einen Vitalitätsverlust durch eine endodontische Behandlung und vier auf Füllungsfrakturen zurückzuführen waren. Fünf der sieben Misserfolge befanden sich in der Testgruppe (11,6 %) und zwei Restaurationen in der Kontrollgruppe (4,7 %). Dies entspricht in beiden Gruppen signifikant unterschiedlichen kumulativen Erfolgsraten (Kontrollgruppe: 95,3 %; Testgruppe: 88,4 %) bzw. jährlichen Misserfolgsraten (AFR) (Kontrollgruppe: 1,2 %; Testgruppe: 2,9%) ($p < 0,05$; Mann-Whitney-U-Test). Darüber hinaus wurden nach 48 Monaten im Vergleich zu den Ergebnissen nach 24 und 36 Monaten nicht signifikante Unterschiede bei Parametern wie Randverfärbung und Adaptation festgestellt.

Schlussfolgerungen: Mit Ausnahme von Unterschieden bzgl. der Zahnvitalität, der Erfolgsrate und AFR waren zwischen Test- und Kontrollgruppe keine weiteren signifikanten Unter-



Das Forscherteam mit Prof. Dr. Christian Gernhardt, Anh Duc Nguyen und Dr. Natalie Pütz von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg posiert gemeinsam mit Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke.

Nicht im Bild: Dr. Mary Michaelis. **Foto: Andreas Stein**

schiede in den Parametern feststellbar. Für die Anwendung im klinischen Praxisalltag lässt sich festhalten, dass die Anwendung eines zusätzlichen hochviskösen fließfähigen Kompositliners eine mögliche Therapieoption darstellt. Der Einfluss auf die Langlebigkeit der Kompositrestaurationen sollte über einen noch längeren Zeitraum weiter untersucht werden.

// Dr. Natalie Pütz / Anh Duc Nguyen / Dr. Mary Michaelis /
Prof. Dr. Christian Gernhardt,
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Kontakt: Anh.Nguyen@uk-halle.de / Natalie.Puetz@uk-halle.de

EIN HÄUFIG ÜBERSEHENER BEFUND

Die unterminierende Resorption am zweiten oberen Milchmolaren

Die unterminierende Resorption des zweiten Milchmolaren durch den bleibenden Molaren stellt einen häufig übersehenen Befund im frühen Wechselgebiss mit weitreichenden Konsequenzen dar. So bleiben 80 Prozent der Fälle bis zu einem Alter von neun Jahren unentdeckt¹. Dabei wird der bevorstehende vollständige Durchbruch des Sechsjahresmolaren als unwahrscheinlich angesehen, wenn dieser nicht im Alter von sieben Jahren erfolgt ist^{2,3}.

Definition

Als unterminierende Resorption wird der Vorgang bezeichnet, bei dem die Wurzel eines Milchzahnes nicht durch den Nachfolger, sondern durch einen benachbarten permanenten Zahn erfolgt⁴.

Lokalisation

Dies tritt typischerweise im Bereich der Wurzel des seitlichen Milchschneidezahnes durch den zentralen permanenten Inzisivus, im Bereich des Milcheckzahnes durch den lateralen permanenten Inzisivus und im Bereich des zweiten Milchmolaren durch den Sechsjahresmolaren auf⁴.

Prävalenz

Laut Literatur liegt die Prävalenz für ektopisch durchbrechende Sechsjahresmolaren zwischen 2 und 6 Prozent⁵, wobei der Zahnbogen im Oberkiefer mit 94,03 Prozent häufiger betroffen ist als der Unterkiefer mit 5,97 Prozent^{6,7}. Ebenso bestehen geschlechtsspezifische Unterschiede. Dabei zeigen Jungen eine erhöhte Prävalenz für unterminierende Resorption im Vergleich zu Mädchen⁴.

Ätiologische Faktoren

Die Ätiologie wird als multifaktoriell beschrieben. Neben der mesialen Achsenneigung des Zahnkeimes des Sechsjahresmolaren zählen die enge Keimlage aufgrund des Missverhältnisses zwischen Platzangebot und Platzbedarf im Zahnbogen, einer Unterentwicklung der Kieferbögen im Sinne einer Mikrognathie oder die retrognathe Einlagerung der Kieferbasen zu den ätiologischen Faktoren⁴. Auch eine genetische Ursache wird erwähnt und die unterminierende Resorption den vererbten Störanfälligkeiten zugeordnet^{7,8}.



Abb. 1 & 2: Patient mit einseitiger Lippen-Kiefer-Gaumenspalte links.

Fotos: Marie-Christin Sieron

Zusammenhang zu anderen Malokklusionen

Ferner erbrachten weitere Autoren den Beweis für den Zusammenhang zwischen dem Auftreten der unterminierenden Resorption an den zweiten Milchmolaren und anderen Zahn- und Kieferfehlstellungen. So konnte Stahl et al. (2003) bei Untersuchung von Progeniepatienten in 9,2 Prozent der Fälle den ektopischen Durchbruch des Sechsjahresmolaren aufdecken⁹. Auch Salbach et al. wiesen bei 72,6 Prozent der Patienten mit gestörter Eruption mindestens eine weitere Malokklusion wie Engstände, laterale Abweichungen oder Progenie nach¹. Aufgrund des sagittalen und transversalen Defizits treten ebenso unterminierende Resorptionen bei Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten vermehrt auf³.

Diagnostik

Klinisch fällt ein nur teilweise durchgebrochener Molar sowie ein eventuell gelockerter zweiter Milchmolar auf³. Dabei ist der distale Höcker vertikal weiter durchgebrochen als der mesiale Anteil, der Sechsjahresmolar weist eine mesiale Inklination der Krone auf und befindet sich mit dem mesialen Anteil unter dem zweiten Milchmolar¹. Ein weiteres diagnostisches Hilfsmittel stellt die Panoramaschichtaufnahme dar. Dabei fällt neben Mesialabweichung des Sechsjahresmolaren eine Resorption der distalen Milchzahnwurzel und gegebenenfalls des Kronendentes auf¹⁰. Auch ein Durchbruchsverzug im Vergleich mit dem Molaren des kontralateralen Quadranten beziehungsweise dem Antagonisten ist aufschlussreich³.

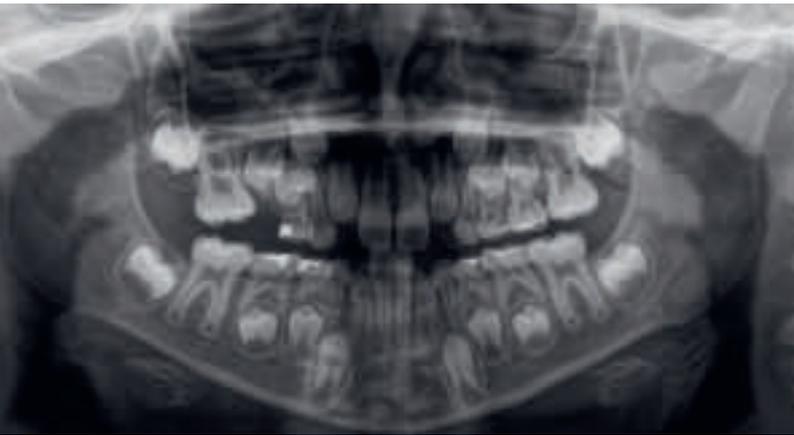


Abb. 3: Resultierende Stützzoneineinengung im 1. Quadranten nach vorzeitigem Verlust von 55 bedingt durch unterminierende Resorption von 16.



Abb. 4a: Anfangsbefund: Unterminierende Resorption an 55.

Folgen

Unerkannte unterminierende Resorptionen können aufgrund der Mesialbewegung des Sechsjahresmolaren zu einer Stützzoneineinengung (sekundärer Platzmangel) führen. In Folge dessen kommt es zur Einengung der Lücke für den zweiten Prämolaren. Auch eine höhere Prävalenz für kariöse Läsionen an den unzureichend durchgebrochenen Sechsjahresmolaren ist wahrscheinlich. Eine Begründung hierfür liegt in der erhöhten Plaqueretention auf der Okklusalfäche durchbrechender Zähne, welche erst nach Erreichen der Okklusionsebene und dem entsprechenden Antagonistenkontakt abnimmt¹¹.

Therapie

Eine Entscheidung über die Therapienotwendigkeit kann mit einer Hilfslinie in der Panoramaschichtaufnahme ermittelt werden. Dabei wird eine senkrechte Hilfslinie distal des Milchmolaren zur Okklusalebene des Milchmolaren gebildet. Bei Nichterreichen dieser Linie ist eine Selbstkorrektur wahrscheinlich. Überragt oder berührt die Spitze des mesiobukkalen Höckers

des bleibenden ersten Molarens dagegen nun diese Senkrechte, ist eine Therapie indiziert¹². Dabei unterscheidet man in ein nicht invasives Verfahren unter Erhalt des Milchzahnes und in ein invasives Verfahren. Aufgrund der notwendigen Retention nach Distalisation und Aufrichtung des Sechsjahresmolaren bei Verlust des Milchmolaren sollte unter gegebenen Umständen und in Grenzfällen ein nicht invasives Verfahren angestrebt werden³.

Nicht invasives Verfahren

Steht die Exfoliation des Milchmolaren nicht kurz bevor und ist der Erhalt des Milchzahnes als Platzhalter indiziert, kann in gering ausgeprägten Fällen durch proximale Schmelzreduktion, das Einbringen von Separiergummis oder Drahtligaturen eine Aufrichtung des ersten Molaren erreicht werden. Bleibt ein Erfolg aus, ist die Anwendung von festsitzenden Geräten indiziert³. Voraussetzung hierfür ist neben der entsprechenden Compliance auch eine sehr gute Mundhygiene. In unserer Praxis verwenden wir vorzugsweise Teil-Multibracket-Apparaturen. Diese bestehen aus Brackets auf zwei bis drei Milchzähnen sowie auf dem Sechsjahresmolaren in Kombination mit Nickel-Titan-Bögen und Druckfedern. Ziel ist die Distalisierung und Aufrichtung des bleibenden Molarens unter Erhalt der Milchmolaren. Ein Vorteil dieser Methode besteht in der einfachen Anwendbarkeit, dem Verzicht auf die Einbeziehung des Labors und damit auch auf Alginatabformungen sowie die Kostenübernahme durch die gesetzlichen Krankenkassen. Alternative Geräte zur Distalisierung sind u. a. das Pendulum und die Halterman-Apparatur³.

Invasives Verfahren

Ist ein Milchzahn dagegen nicht erhaltungsfähig oder kommt es zur Exfoliation, ist eine Lückenöffnung und Aufrichtung des Molaren im Anschluss notwendig. Hierfür verwenden wir herausnehmbare Apparaturen mit Segmentschrauben. Aufgrund der Mesialkipfung der Molaren, können die Schrauben häufig erst nach weiterem vertikalen Durchbruch von diesen aktiviert werden. Zur Verhinderung einer Stützzoneineinengung muss das Gerät bis zum Durchbruch des bleibenden Prämolaren getragen werden. Eine Alternative zur Distalisierung mit herausnehmbarer Apparatur stellt der Headgear dar. Auch diese Therapie erfordert im Anschluss eine Retention mit Hilfe einer Nance-Apparatur oder Platzhaltern.

Diskussion

Frühzeitig erkannte unterminierende Resorptionen können nachfolgende Stützzoneineinengung verhindern, effizient korrigiert werden und somit spätere umfangreichere kieferorthopädische Therapien unter Umständen verhindern. Auch aus Gründen der Kariesprophylaxe ist die vertikale Einstellung des Sechsjahresmolaren indiziert. Des Weiteren besteht ein enger Zusammenhang zwischen unterminierenden Resorptionen und anderen Kieferfehlstellungen vor allem sagittale und transversale Defizite sowie das Vorliegen einer Progenie¹. Diese Malok-



Abb. 4e: Abschlussbefund: 16 wurde aufgerichtet, 55 konnte erhalten werden.



erwiesenem Verdacht einer Durchbruchsstörung frühzeitig zu therapieren.

// Marie-Christin Sieron, Praxis Kiefermitte in Bernburg
Korrespondenzadresse: machrisie1@aol.com

Quellen

1 Salbach A, Schremmer B, Grabowski R, Stahl de Castrillon F. Correlation between the frequency of eruption disorders for first permanent molars and the occurrence of malocclusions in early mixed dentition. *J Orofac Orthop.* 2012 Aug;73(4):298-306. English, German. doi: 10.1007/s00056-012-0083-2. Epub 2012 Jul 11. PMID: 22777164.

2 Bjerklin K, Kurol J. Prevalence of ectopic eruption of the maxillary first permanent molar. *Swed Dent J.* 1981;5(1):29-34. PMID: 6943733.

3 Schmid, C (2019), *Therapiemöglichkeiten bei unterminierender Resorption*, in: *Kieferorthopädie*, 2019 (03/2019), S. 252 - 259.

4 Schopf, Peter (2008), *Curriculum Kieferorthopädie*, 4. Auflage, Quintessenz Verlags-GmbH, S. 108 - 109.

5 Steffen, R., & van Waes, H. (2013). *Unterminierende Resorption – ektopischer Durchbruch des ersten Molaren: Zwei Begriffe – ein Problem*. *Informationen aus Orthodontie & Kieferorthopädie*, 45, 227-234.

6 RINDERER, L.A.: *Zur unterminierenden Resorption der zweiten Milchmolaren beim Durchbruch der 6-Jahr-Molaren*. *Schweiz. Mschr. Zahnmed.* 94, Nr. 5 / 1984, 471 / 27 - 497 / 53.

7 Schulte, H (2011), *Der 2. Milchmolar und der 2. Prämolare – Risikofaktoren der regelrechten Dentition*, Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität Rostock, Rostock 2011.



Abb. 4b bis 4d: Anfangsbefund, Therapie, Abschlussbefund.

klusionen bedingen (bei bestehender Indikation) die Aufnahme einer Therapie bereits im frühen Wechselgebiss. Aus den genannten Gründen ist es essenziell, den Durchbruch der Molaren und die regelrechte Einstellung dieser zu kontrollieren und bei

8 HOFFMEISTER, H.: Die unterminierende Resorption der zweiten Milchmolaren durch die 6-Jahr-Molaren als Mikrosymptom der vererbten Störanfälligkeit der Gebissentwicklung. Schweiz. Mschr. Zahnmed. 95, Nr. 2, 1985, 151 - 154.

9 STAHL, F., GRABOWSKI, R., WIGGER, K. : Epidemiological Significance of Hoffmeister's "Genetically Determined Predisposition to Disturbed Development of the Dentition". J Orofac Orthop 2003, No. 4, 243 - 255.

10 Schremmer, B (2008), Die Häufigkeit von Durchbruchstörungen bei 6-Jahres-Molaren, Dissertation, Medizinische Fa-

kultät der Universität Rostock, Rostock (2008)

11 Neusser, S., Krauth, C., Hussein, R., Bitzer, E., Molarenversiegelung als Kariesprophylaxe bei Kindern und Jugendlichen mit hohem Kariesrisiko, in: Schriftenreihe Health Technology Assessment (HTA) in der Bundesrepublik Deutschland, 2014, Bd. 132, S. 9

12 Erb, J., Steffen, R., van Waes, H.(2019) Decision-making and treatment of a severe form of ectopic erupted maxillary permanent first molars with De-Impactor springs: A case report, University of Zurich, Zurich (2019).

Kronen Kinder und Zähne Zahnarztangst Schnarchen
 PZR Parodontitis Implantate Prophylaxe

ZahnRat

Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.

Bestellen Sie verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.

Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,90 €	2,60 €	5,50 €
20 Exemplare	5,80 €	3,50 €	9,30 €
30 Exemplare	8,70 €	5,00 €	13,70 €
40 Exemplare	11,60 €	8,00 €	19,60 €
50 Exemplare	14,50 €	8,50 €	23,00 €



Nachbestellungen unter www.zahnrat.de
 Folgen Sie uns auf Facebook www.facebook.com/zahnrat.de

GESCHICHTEN HINTER GITTERN

*Dr. Dr. Michael Böhme legt Erinnerungen
an seine Zeit als Gefängnis(zahn-)arzt vor*

Würde man sich um korrekten und rechtskonformen Ausdruck zum Thema des Strafvollzugs bemühen, landete man sicher auf einem sprachlich dünnen Gelände. Dass der Autor Michael Böhme das nicht riskieren möchte, erkennt man schon an der Formulierung des Buchtitels *Knastkaleidoskop*. Will sagen, es wird abwechslungsreich in diesem kleinen Buch mit dem Outfit einer Sträflingskleidung. Der Autor kann auf mehr als dreißig Jahre hauptamtlicher Berufstätigkeit als Arzt und Zahnarzt hinter den Mauern und Schlössern des Strafvollzuges zurückblicken, überwiegend in verantwortlicher ärztlicher Position.

Dr. med. Dr. med. dent. Michael Böhme kommt aus dem Magdeburger Industrie- und Arbeiterviertel Buckau. Seine Kindheit und Jugend ist bestimmt von der Nachkriegszeit mit Schule, Sport und Studium der Zahnmedizin in Leipzig, wo er zeitweise an der DHfK seinen Judosport perfektionierte, was ihm später noch in mancher brenzligen Situation zugutekommen sollte. Dem Wunsch des jungen Fachzahnarztes nach mehr Medizinwissen kam das Angebot der Bezirksdienststelle der Polizei in Magdeburg zur Anstellung als Zahnarzt im Strafvollzug entgegen. Er erbat sich dafür ein Zweitstudium der Medizin mit Hospitationen in der Kieferchirurgie und erarbeitete sich so neben seinen beruflichen Verpflichtungen die ärztliche Approbation, wenig später auch die Promotion zum Dr. med.

Diese Art der Qualifikation beeindruckte die oberen Dienststellen. Man hätte ihn nun gern im zentralen Apparat in Berlin gehabt. Er wollte das nicht. Die nächste drängende Anfrage galt der Chefarztfunktion im Haftkrankenhaus in Brandenburg a. d. Havel. Er konnte das Angebot nicht abschlagen. Seine weitere berufliche Existenz war dort bestimmt von einer erfüllten ärztlichen Tätigkeit mit zahnärztlichen Anteilen. Er konnte sich zudem auf die Mitarbeit fest angestellter und vertraglich gebundener Kolleginnen und Kollegen stützen. Dass er in dieser Position auch nach dem fundamentalen politischen Umbruch der Wende 1989 bleiben konnte, spricht für seine Effizienz im Amt und das Vertrauen, das er in diesem komplizierten Arbeitsbereich genoss. Nur eine Bedingung stellte er seinen neuen Vorgesetzten, nun im Justizministerium: Er wollte keinen Westimport vor die Nase gesetzt bekom-



men. Das wurde ihm zugesichert. Seine fachliche und organisatorische Kompetenz hatte wohl beeindruckt.

Und so kann er heute auf ein gerütteltes Maß an beruflicher Historie zurückblicken, die er durch Niederschrift vor dem Vergessen bewahrt hat. Das kleine Buch enthält in seinen vierundsiebzig Absätzen in loser chronologischer Reihung einige der glaubhaft erlebten Stories, manche davon erschütternd, andere wieder emotional bewegend, beeindruckend oder auch mal erheiternd. Er wird von Patienten körperlich angegriffen und weiß sich judomäßig zu verteidigen. Er kämpft gegen den Dermatozoenwahn des Wurmsiggi, gegen Selbstbeschädigungen und vorgetäuschten Hungerstreik. Er weiß um die Geschichten der Tötungsdelikte seiner Patienten. Da ist z.B. auch der einstige SS-Offizier, der ein Massaker an Zivilisten zu verantworten hatte und sich jetzt deshalb als Kriegsgefangener aufführte. Böhme wird zu Rate gezogen, als ein ihm noch lebend bekannter Kopf als Schädel mit Durchschussdefekt, von Pilzsuchern gefunden, zu identifizieren ist. Er erzählt von Ausbrüchen mit Wiederkehr und Langzeitassee Kongomüller, dessen Wellensittich er auf flehentliche Bitte hin behandelt.

Und schließlich weiß er auch vom Staatsratsvorsitzenden Honecker zu berichten, der als politischer Gefangener in Brandenburg eingesperrt und zeitweise in besagter Anstalt

als Kalfaktor gedient hatte. Bei gelegentlichen späteren, der Nostalgie geschuldeten Besuchen erbat sich der hohe Gast zum Mittagssmahl anstatt des angebotenen Rinderfilets aus der Küche lieber Würstchen! Und dann wären auch noch die Begegnungen mit ehemaligen Bekannten oder Sportskameraden von draußen, nun Strafgefangene, und deren Taten zu erwähnen. Es ist schon wirklich ein Kaleidoskop der Geschichten, die das Leben in diesem Ausnahmezustand formte und der Kollege Michael Böhme niederschrieb, teilweise von einer makabren Spannung gezeichnet. Man liest es auf ex.

// Prof. A. J. Erle, Magdeburg (Januar 2025)



LESEN

Michael Böhme: **Knastkaleidoskop**. Ein Leben als Gefängnisarzt in den Anstalten von Magdeburg und Brandenburg. Verlag Antiquariat J. P. Eifler, Potsdam 2024, ISBN 978-3-00-03519-6, 170 S., Klappenbroschur 17 x 12 cm, 16,90 Euro.

UNI WITTEN/HERDECKE TRAUERT UM PROF. DR. DR. PETER GÄNGLER

Prof. Dr. Dr. Sigurd Schulz aus Halle (Saale) machte die ZN-Redaktion darauf aufmerksam, dass am 13. Januar 2025 Prof. Dr. Dr. Peter Gängler im Alter von 83 Jahren verstorben ist. Der geborene Radebeuler hinterließ auch Spuren im heutigen Sachsen-Anhalt. Peter Gängler schloss das Studium der Zahnmedizin in St. Petersburg in der ehemaligen UdSSR im Jahre 1965 mit exzellentem Ergebnis ab. Danach arbeitete er als Zahnarzt in einer stomatologischen Poliklinik in der Lutherstadt Wittenberg, ehe er 1966 an die medizinische Akademie Carl Gustav Carus in Dresden wechselte.

Dort begann seine wissenschaftliche Laufbahn, die ihn im Jahre 1967 am Institut für Klinische Pharmakologie zum Dr. med. dent. und im Jahre 1975 in der Abteilung für Konservierende Zahnheilkunde zur Habilitation (Dr. sc.) führte. Im selben Jahr wurde er bereits im Alter von 34 Jahren zum Professor und Direktor der Abteilung für Konservierende Zahnheilkunde an der medizinischen Akademie Erfurt berufen. Prof. Gängler war von 1978 bis 1987 Präsident der Gesellschaft für Konservierende Zahnheilkunde der DDR und bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1990 ihr Vizepräsident. Er blieb Direktor der Abteilung für Konservierende Zahnheilkunde in Erfurt, bis er 1992 zum Lehrstuhlinhaber für Zahnerhaltung und Parodontologie sowie zum Dekan für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Witten/Herdecke berufen wurde.

Sein Schwerpunkt lag vor allem in der zahnmedizinischen Forschung, die er durch seine zahlreichen wissenschaftlichen Kontakte auch auf internationaler Ebene etablierte. Von 2003 bis 2005 war Prof. Gängler außerdem Vizepräsident für Forschung der UW/H. Im Jahre 2004 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Ignatz-Semmelweis-Universität in Budapest. Als er im Jahre 2008 emeritiert wurde, blieb er der Zahnmedizin



und der Universität Witten/Herdecke treu, indem er das „Institute for Oral Medicine at the University of Witten/Herdecke (ORMED)“, ein An-Institut der Universität, gründete. Dort setzte er nach der Emeritierung seine wissenschaftlichen Aktivitäten fort. Die Nachwuchsförderung lag ihm besonders am Herzen. So führte Prof. Gängler eine Vielzahl junger Zahnärztinnen und Zahnärzte zur Promotion und zur Habilitation. Noch zum Zeitpunkt seines Todes betreute er zwölf Doktorandinnen und Doktoranden – sie waren so etwas wie sein Lebenselixier. Auch das soziale Engagement war für Prof. Gängler von großer Bedeutung. Er begründete u.a. ein zahnärztliches Förderprogramm in Gambia und die zahnärztliche Betreuung von Obdachlosen in Hagen in „Luthers Waschsalon“.

Das Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, die Fakultät für Gesundheit, v. a. jedoch eine Vielzahl junger Zahnärztinnen und Zahnärzte verlieren einen zugewandten, tatkräftigen, jederzeit freundlich aufgeschlossenen Ratgeber, Wissenschaftler und Kollegen, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

// Präsidium und Fakultät der Universität Witten/Herdecke

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

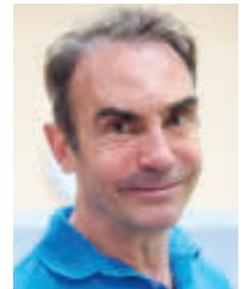
der Präsident Dr. Carsten Hünecke informierte wie zu jeder Vorstandssitzung zunächst über die letzte Zusammenkunft des Bundesvorstandes. Dabei ging es unter anderem um die Novellierung der Zahntechnikermeisterverordnung. Zahn-techniker sollen danach zukünftig eigenständig am Patienten scannen dürfen. Der Vorstand schloss sich der Position der BZÄK an, dass das Scannen am Patienten eine zahnärztliche Leistung sei, die nicht von Zahn-techniker ausgeführt werden dürfe. Des Weiteren wurden Überlegungen bekannt, das Nordrhein-Westfalen plant, einen Bachelor in der Medizin und Zahnmedizin für Studierende einzuführen, die das Studium nicht mit dem Staatsexamen abschließen. Der Vorstand schloss sich in seiner Bewertung der Meinung des Bundesvorstandes an, dass das Ziel der approbierte Zahnarzt sein müsse.

Der Präsident informierte den Vorstand auch über ein Treffen mit dem Vorstand der KZV, bei dem eine engere Zusammenarbeit besprochen wurde, insbesondere zur Gewinnung

junger Zahnärzte. Prognostiziert ist ein Ersatzbedarf von ca. 74 Zahnärzten jährlich. Diese Anzahl zu erreichen, ist eine enorme Herausforderung. Der Vorstand ist sich darüber einig, dass dies nicht allein nur durch vermehrte Ausbildung, sondern auch durch Zuzug aus anderen, besser versorgten Bundesländern und Regionen gelingen kann.

Der Präsident resümierte des Weiteren die Ergebnisse der Klausurtagung des Vorstandes und thematisierte insbesondere die Problematik der Organisation des zahnärztlichen Notdienstes. Dieser muss angesichts der weiter deutlich sinkenden Zahl der tätigen Kollegen für die Zukunft neu gestaltet werden, um sowohl Überlastung als auch Unwirtschaftlichkeit zu vermeiden. Die Arbeitsgruppe Notdienst wird dafür Vorschläge erarbeiten, die von der Kammerversammlung und in den Kreisen diskutiert werden müssen.

Die Referenten erläuterten ihre aktuellen Projekte. Aus der Geschäftsstelle berichtete Frau Glaser dem Vorstand. Die Homepage soll „entschlackt“ werden und in absehbarer Zeit einen Relaunch erhalten. Am 12.03.2025 findet eine Info-Veranstaltung mit der Viethoga für alle Zahnärztinnen und Zahnärzte statt, die Interesse an vietnamesischen Auszubildenden haben.



// Ihr Dr. Dirk Wagner

Am 24.01.2025 verstarb im Alter von 62 Jahren unser geschätzter Kollege

Uwe Mittag

aus Haldensleben. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Für die Kreisstelle Haldensleben,
Dr. Henning Frank*

Am 14.01.2025 verstarb im Alter von 74 Jahren unser geschätzter Kollege

Dr. Richard Gert Engelmann

aus Bornitz. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Für die Kreisstelle Naumburg,
Christian Rabold*

EHRENAMTLICHE RICHTER FÜR FINANZGERICHT GESUCHT

Die Amtszeit der ehrenamtlich tätigen Richterinnen und Richter am Finanzgericht des Landes Sachsen-Anhalt endet am 30. September 2025, für die folgenden fünf Jahre werden deshalb erneut insgesamt 75 ehrenamtlich Engagierte gesucht, und auch die Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts ist gefragt. Eine Wiederwahl ist zulässig. Die Voraussetzungen sind folgende:

- Die Richterinnen und Richter müssen die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.
- Sie sollen das 25. Lebensjahr vollendet haben.
- Sie sollen ihren Wohnsitz oder ihre gewerbliche / berufliche Niederlassung in Sachsen-Anhalt haben.

Interessierte Zahnärztinnen und Zahnärzte können sich bis 13. März 2025 bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt unter Tel. 0391 73939-11 oder unter info@zahnaerztekammer-sah.de melden.

SENIORENFAHRT FÜHRT AM 18. JUNI 2025 NACH SANGERHAUSEN

Save the date: Die nächste Exkursion der Ruheständler der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ist für Mittwoch, den **18. Juni 2025** geplant. Dieses Mal lädt der neue Seniorenbeauftragte der ZÄK, Jörg Lubinetzki, nach Sangerhausen ein. Der Reisebus soll in Magdeburg um 8.30 Uhr am Busbahnhof am Hauptbahnhof starten, zirka eine Stunde später wird der Bus in Halle (Saale) am ZOB eintreffen. Von dort geht es weiter Richtung Sangerhausen – das genaue Programm wird in den nächsten Ausgaben der *Zahnärztlichen Nachrichten* noch bekanntgegeben. Am späten Nachmittag geht es dann über Halle (Saale) wieder zurück nach Magdeburg. Wie immer trägt die ZÄK die Fahrt- und Eintrittskosten der Seniorenfahrt, die Verpflegungskosten übernehmen die Teilnehmenden selbst. Für Begleitpersonen ist wie in den Vorjahren ein Obolus von 10 Euro zu entrichten.

Interessierte füllen bitte bis 30.04.2025 das nebenstehende Formular aus und schicken es per Post/Fax (Adresse S. 47) oder melden sich telefonisch / per Mail bei Andrea Sage, Tel. 0391 73939-21, sage@zahnaerztekammer-sah.de.

Adresse:

(bitte ankreuzen)

Start am: **ZOB Magdeburg**
(8.30 Uhr)

Busbahnhof Halle (S.)
(ca. 9.30 Uhr)

Begleitperson:

Bitte leserlich schreiben!

.....
Datum, Unterschrift



MANCHER ZAHN
WAR NICHT MEHR ZU
ERHALTEN, ABER
DURCH IHRE SPENDE
KÖNNEN WIR UNSER
DENTALES ERBE
BEWAHREN.

[www.zm-online.de/
dentales-erbe](http://www.zm-online.de/dentales-erbe)

500.000
EXPONATE
AUS 5.000
JAHREN



Spenden Sie jetzt zum Erhalt und zur Archivierung unserer dentalhistorischen Sammlung!

Sie können direkt auf folgendes Konto spenden:

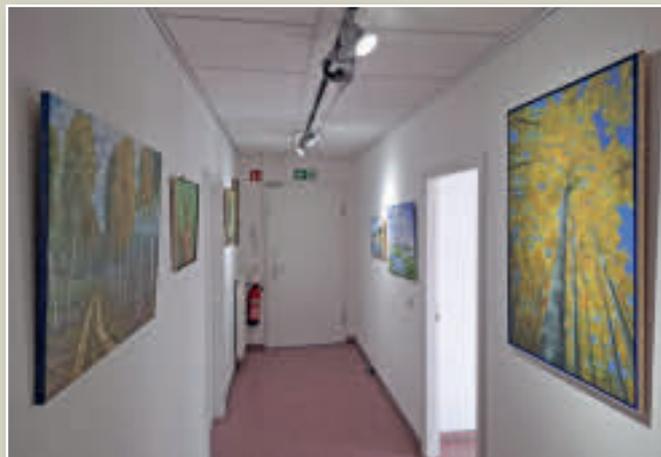
Dentalhistorisches Museum
Sparkasse Muldental
Sonderkonto Dentales Erbe
IBAN DE06 8605 0200 1041 0472 46

Bei Angabe von Namen und E-Mail-Adresse wird eine Spendenquittung übersandt.



NEUE AUSSTELLUNG IM FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZÄK

Kreisende Störche, ein Rehkitz, die Kreidefelsen auf Rügen, oder Teufelsmauer und Festung Regenstein im Harz: Der Derenburger Zahnarzt Jörg Lubinetzki – seit kurzem auch Seniorenbeauftragter der Zahnärztekammer – hat die neue Ausstellung im Fortbildungsinstitut der ZÄK gestaltet. Zu sehen sind zahlreiche Natur- und Tiermotive des 64-Jährigen, der schon seit vielen Jahren begeisterter Maler ist. Einst begonnen hatte das Hobby, als er etwas Dekoratives für die Wände seiner Zahnarztpraxis suchte. Jörg Lubinetzki besuchte Kurse in der Volkshochschule und machte Kreativurlaub mit Gleichgesinnten, wo unter Anleitung eines Profis gemalt wurde. Heute ist Jörg Lubinetzki längst selbst Profi und stellt seine Bilder regelmäßig aus – auch außerhalb der eigenen Praxis. Insbesondere die schwierige Kunst der Tiermalerei hat es ihm angetan, wie auch im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer zu sehen ist.



Natur pur: Die neue Ausstellung im Fortbildungsinstitut der ZÄK zeigt Werke von Zahnarzt Jörg Lubinetzki. Foto: Andreas Stein

SCHULUNG DER MITARBEITERINNEN DES ÖFFENTLICHEN GESUNDHEITSDIENSTES

Am 5. Februar 2025 waren die Prophylaxefachkräfte und Zahnmedizinischen Fachangestellten der Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienste der Landkreise und kreisfreien Städte zu einer Fortbildungsveranstaltung auf Einladung von Präventionsreferentin Dr. Nicole Primas zu Gast in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Thema war ähnlich wie beim zahnärztlichen Personal des ÖGD die Frage, was tun bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Dazu war erneut Christina Stolarczyk vom Netzwerk Kinderschutz und Frühe Hilfen im Landkreis Börde als Referentin zu Gast. Als Kindeswohlgefährdung werde eine gegenwärtige, in dem Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lasse, definiert. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, sei der Staat berechtigt, zum Wohle der Kinder in das Recht der Elterlichen Sorge einzugreifen. Die Formen der Kindeswohlgefährdung könnten dabei von körperlicher über seelische, sexualisierte und häusliche Gewalt zwischen Erwachsenen bis zur Vernachlässigung reichen, so Stolarczyk, die den Schwerpunkt insbesondere auf dentale Vernachlässigung legte. Verdachtsfälle sollten unter Berücksichtigung der Begleitumstände dokumentiert werden – die KZV Sachsen-Anhalt bietet hier einen Befundbogen an – und die Situation mit den Betroffenen, dem Team und den Eltern erörtert sowie Hilfsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Entscheidend sei hier auch, wie Eltern reagieren, so Christina Stolarczyk – sind sie bereit, für ihre Kinder Gefahr abzuwenden und Hilfestellung zu akzeptieren? In der letzten Stufe könne ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung dann ans Jugendamt gemeldet werden – bei möglicher Gefährdung des Kindes auch ohne Wissen der Eltern.



Christina Stolarczyk

Am 06.01.2025 verstarb im Alter von 90 Jahren unsere geschätzte Kollegin

Annemarie Brand

aus Hettstedt. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Hettstedt,
Antje Dodte

Am 12.11.2024 verstarb im Alter von 88 Jahren unsere geschätzte Kollegin

Dr. Erika Rosalinde Kirchner

aus Halle (Saale). Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Halle (Saale),
Thorsten Töpel

NEUE STIPENDIATINNEN FÜR DEN NORDEN

*Altmarkkreis Salzwedel und
KZV Sachsen-Anhalt suchen Patenpraxen*

Am 31. Januar 2025 herrschte reger Betrieb im Büro von Landrat Steve Kanitz: Gleich zwei angehende Zahnmedizinerinnen reisten mit ihren Familien sowie dem Verwaltungsdirektor der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, Mathias Gerhardt, zur feierlichen Unterzeichnung ihrer Stipendienverträge an. Alicia Brand aus Falkensee studiert bereits im 3. Semester über das Stipendienprogramm der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt Zahnmedizin an der ungarischen Universität in Pécs und konnte sich im Auswahlverfahren gegen drei weitere Bewerber durchsetzen.

Ebenfalls erfolgreich war Lena-Marie Lemme aus Schenkenhorst, die sich im Auswahlverfahren um das Stipendium für in Deutschland Studierende gegen eine Mitbewerberin behaupten konnte. Im August vergangenen Jahres zog es sie von der Altmark an die Universität Halle, wo sie voraussichtlich bis Mitte 2030 das nötige Wissen und Handwerkszeug für ihre spätere Tätigkeit als Zahnärztin erwerben wird. „Ich danke meinem Team sehr, dass dieser Termin so organisiert wurde, dass die Bewerberinnen gleich die Gelegenheit hatten, sich kennenzulernen, um erste kollegiale Kontakte zu knüpfen“, freute sich Landrat Steve Kanitz über den Trubel in seinem Büro. Auch Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt unterstrich die Bedeutung solcher Begegnungen: „Gerade in einem Flächenlandkreis wie dem Altmarkkreis sind Vernetzung und Zusammenarbeit für den späteren Berufsweg sehr wichtig.“

Der Altmarkkreis Salzwedel unterstützt inzwischen drei Studierende mit dem seit 2022 existierenden Stipendium für angehende Zahnmedizinerinnen und Zahnmediziner finanziell. Dank der Kooperation mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung werden diese zudem fachlich und organisatorisch begleitet. Dazu gehört auch die Unterstützung bei der Suche nach Patenpraxen, in denen die Stipendiaten Einblicke insbesondere in die allgemeinärztliche Tätigkeit erhalten und Aspekte der zahnärztlichen Berufsausübung in Sachsen-Anhalt kennenlernen sollen. Allerdings stehen bisher lediglich vier Patenpraxen im Kreis zur Verfügung. Daher werden dringend engagierte Zahnärztinnen und Zahnärzte gesucht, die



KZV-Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt, Stipendiatin Alicia Brand, Stipendiatin Lena-Marie Lemme und Landrat Steve Kanitz (v.l.n.r.).

Foto: Altmarkkreis Salzwedel

als Mentorinnen oder Mentoren den Nachwuchs fördern. Wer sich als Patenpraxis engagieren möchte, kann sich beim Altmarkkreis Salzwedel oder der KZV Sachsen-Anhalt melden – und sich so zugleich die zukünftige Kollegin oder potenzielle Nachfolge für die eigene Praxis sichern.

Die gesundheitliche Versorgung der Bürgerinnen und Bürger im Altmarkkreis Salzwedel ist zentral für die Lebensqualität in der ländlichen Region, weshalb der Altmarkkreis Salzwedel bereits seit 2020 ein attraktives Förderprogramm für angehende Humanmediziner/-innen anbietet und dies 2022 für den Bereich der Zahnmedizin ergänzte. Kernstück der Stipendien sind die Förderung von monatlich 800 Euro vom Altmarkkreis Salzwedel für die Regelstudienzeit sowie die engmaschige Begleitung der Kassenzahnärztlichen bzw. Kassenzahnärztlichen Vereinigung. Der Altmarkkreis Salzwedel unterstützt bereits zwei Studierende der Humanmedizin und zwei Studierende der Zahnmedizin mit einem Stipendium. Die Förderung verpflichtet die Absolventen des jeweiligen Studiums ihrer ärztlichen bzw. zahnärztlichen Tätigkeit mindestens für den Zeitraum der Förderung, aber gern auch darüber hinaus im Landkreis nachzugehen.

Interessierte Patenpraxen wendet sich bitte an Susann Behling von der Abteilung für Strategie und Zukunftssicherung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung, Tel. 0391 – 629 32 15 oder susann.behling@kzv-lsa.de.

// Altmarkkreis Salzwedel

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 22. Januar 2025 trat der Vorstand unserer KZV Sachsen-Anhalt zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahr zusammen. Der Vorsitzende Dr. Jochen Schmidt eröffnete die Beratung mit einer erfreulichen Nachricht: Die interministerielle Arbeitsgruppe „Ärztebedarf und Ärztegewinnung“ hatte am Vortag ihren Ergebnisbericht veröffentlicht. Noch am selben Tag ließ die Staatskanzlei per Pressemitteilung verlauten, dass das Gesundheitskabinett einen umfangreichen Maßnahmenkatalog gegen den Ärzte- und Zahnärztemangel beschlossen hat. Wie Dr. Schmidt erläuterte, beinhaltet dieser Katalog sowohl die lange geforderte Landzahnarztquote als auch die Finanzierung zusätzlicher zahnmedizinischer Auslandsstipendien. Zwar bedürfen die einzelnen Schritte noch der praktischen Umsetzung, doch bereits das explizite Bekenntnis der Landesregierung und insbesondere der Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Petra Grimm-Benne wertete er als essenziellen Fortschritt im Hinblick auf die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt.

Beschlüsse zu Patenpraxen, TI-Anbindung und Widerspruchsstelle

Im Anschluss fasste der Vorstand Beschlüsse zu eingereichten Vorlagen aus einzelnen Fachbereichen der KZV: Er ernannte vier neue Patenpraxen für die KZV-Stipendiaten, entschied über den Widerspruch gegen eine Honorarkürzung wegen fehlender TI-Anbindung und bestätigte Änderungen der Geschäftsordnung der Widerspruchsstelle. Letztere seien wichtig, so Dr. Schmidt, um künftige Sitzungen nicht nur in Präsenz, sondern auch online oder hybrid zu ermöglichen.

Versorgungskrise im Fokus

Am 15. Januar 2025 fand der Neujahrsempfang der Heilberufe in Sachsen-Anhalt statt, begleitet von einer Pressekonferenz. Dort berichtete Dr. Schmidt anwesenden Journalisten, dass das Land in 2024 weitere Zahnarztpraxen verloren hat. Er konstatierte massive Einschränkungen in der zahnärztlichen Versorgung und forderte umgehendes Handeln von der Landesregierung. Die von der KZV präsentierten Themen stießen auf großes Interesse seitens der Medien, was sich auch im Medienecho nach der Veranstaltung zeigte. Einen ausführlichen Bericht über den Neujahrsempfang und die Pressekonferenz finden Sie in der Januarausgabe der *zn*.

Gelungener Zahnärztetag

Im Anschluss berichteten Dr. Schmidt und Dr. Richter von einem rundum gelungenen Zahnärztetag, den unsere Zahnärztekammer alljährlich ausrichtet. Auch in diesem Jahr überzeugte das Programm mit spannenden Fortbildungen und einem festlichen Abend.

CDU und KZV ziehen an einem Strang

Am Abend des 21. Januar 2025 nahmen Dr. Schmidt, Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt und KZV-Referent Dr. Hans-Jörg Willer gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und weiteren Institutionen am Neujahrsempfang der CDU- und MIT-Kreisverbände Magdeburg teil. Neben der bevorstehenden Bundestagswahl stand dort auch die Gesundheitsversorgung in Sachsen-Anhalt im Mittelpunkt. Wie Dr. Schmidt berichtete, herrscht zwischen CDU und KZV Konsens darüber, dass Landespolitik und Zahnärzteschaft die aktuellen Herausforderungen nur gemeinsam meistern können.

Mit kollegialen Grüßen
// Ihre Dr. Anja Hofmann



EIN STUDIUM MIT ZUKUNFT

Infotalk der KZV Sachsen-Anhalt mit Interessierten zum Studium im ungarischen Pécs

Am 13. Januar 2025 lud die KZV Sachsen-Anhalt gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Universität Pécs zu einem digitalen Infotalk über das Stipendienprogramm „Zahnmedizin studieren – auch ohne 1,0“ ein. Dabei konnten sich Interessierte sowie potenzielle Bewerberinnen und Bewerber umfassend über alle Facetten des Förderprogramms und die Studienbedingungen an der Universität Pécs informieren. Gleichzeitig hatten sie die Möglichkeit, ihre Fragen direkt an die Vertreter der KZV sowie der Universität Pécs zu richten. Zu Beginn des Talks erläuterte Susann Behling, Leiterin der Abteilung Strategie und Zukunftssicherung, die Voraussetzungen für angehende Stipendiatinnen und Stipendiaten. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Manuela Wieland stellte sie die KZV vor und betonte, dass sie ihre „Zahnis“ von Anfang an bis zu ihrer Tätigkeit in Sachsen-Anhalt begleiten und unterstützen. Die KZV vergibt jährlich bis zu zwölf Stipendien für ein deutschsprachiges Zahnmedizinstudium an der Universität Pécs. Die Studiengebühren in Höhe von über 7.720 Euro pro Semester werden von der KZV finanziert. Die Lebenshaltungskosten müssen von den Studierenden selbst getragen werden, wobei hier Unterstützung durch Bafög oder kommunale Förderungen möglich ist. Im Gegenzug verpflichten sich die Absolventinnen und Absolventen, nach dem Studium fünf Jahre in Sachsen-Anhalt zu praktizieren.

Warum die Universität Pécs?

Die Universität Pécs bietet seit 2004 ein renommiertes Zahnmedizinstudium in deutscher Sprache an. Mit hochmoderner Ausstattung, einer neuen Zahnklinik und dem „MediSkills Lab“ bereitet die Universität Studierende optimal auf die Praxis vor. Das Studium dauert 10 Semester und endet mit dem Abschluss „Dr. med. dent.“, der in Deutschland voll anerkannt ist. Praktische Erfahrungen sammeln die Studierenden in Pécs und während der Sommermonate in Sachsen-Anhalt.

Bewerbung leicht gemacht

Die Bewerbungsfrist für das Stipendium endet am 28. Februar 2025. Neben einer Abiturnote von maximal 2,6 können auch praktische Erfahrungen im medizinischen Bereich in die Bewertung einfließen. Ungarische Sprachkenntnisse sind für das Bewerbungsverfahren nicht zwingend notwendig. Ein Onlinetest, der an den Medizintest angelehnt ist, ist Teil des Auswahlprozesses. Ein Expertengremium der KZV wählt 20 geeignete



Manuela Wieland (l.) und die Leiterin der Abteilung Strategie und Zukunftssicherung, Susann Behling, beim Infotalk. **Foto: KZV-LSA**

Bewerberinnen und Bewerber aus, von denen zwölf in das Programm aufgenommen werden.

Studienalltag

Im Rahmen des Infotalks berichteten auch die beiden Stipendiaten Emily Marth und Paul Ickler aus dem ersten Bewerbungsjahrgang von ihren Erfahrungen. Beide erklärten, dass ihr Traum vom Zahnmedizinstudium ohne das Förderangebot der KZV nicht in Erfüllung gegangen wäre. Mittlerweile studieren sie bereits im sechsten Semester an der Universität Pécs und leben seit nunmehr drei Jahren in der ungarischen Stadt. Besonders hoben sie die moderne Ausstattung der Universität, den starken Praxisbezug des Studiums sowie den hervorragenden Zusammenhalt unter den Studierenden hervor. Außerhalb der Universität seien die kulturellen Eindrücke äußerst bereichernd. Viele Ungarinnen und Ungarn sprechen Deutsch und man wird überall offen und freundlich empfangen. Laut Aussagen der Studierenden stellen die etwas niedrigeren Lebenshaltungskosten einen weiteren Vorteil dar. „Wir waren von Anfang an nie auf uns allein gestellt“, betonte Emily Marth. Bereits vor Studienbeginn habe die KZV dafür gesorgt, dass sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten kennenlernen und miteinander vernetzen konnten – eine Unterstützung, die den KZV-Zahnis auch in Ungarn stets zugute kam.

Für alle, die den Infotalk nicht live verfolgen konnten, bietet die KZV auf ihrer Internetseite (www.zahni-werden.de) eine Aufzeichnung sowie alle Informationen zum Förderprogramm an. Das Stipendienprogramm der KZV in Kooperation mit der Universität Pécs ist nicht nur ein Bildungsangebot, sondern eine gezielte Investition in die Zukunft der Zahnmedizin in Sachsen-Anhalt. Für junge Menschen, die von der Zahnheilkunde fasziniert sind und ein klares Ziel vor Augen haben, bietet sich eine echte Chance, sowohl beruflich als auch persönlich voranzukommen.

ZUM TITELBILD:

GRÜNDERGESCHICHTEN AUS SACHSEN-ANHALT: RITTERGUT ETZDORF – ALTE RÄUME, NEUE WEGE

Vom Horrorfilm bis zur Hochzeit vergehen auf dem Rittergut Etzdorf manchmal nur ein paar Tage. In den vergangenen Jahren hat sich der Ort in der Nähe von Halle (Saale) nicht nur unter Hochzeitspaaren, sondern auch unter Filmteams herumgesprochen. „Wir haben immer wieder Anfragen für Drehs und Fotoshootings verschiedenster Art und Genres“, sagt Theresa Hayessen, Managerin und Gründerin der Eventlocation. „Im Gegensatz zu den Brautpaaren interessieren sich die Filmleute selten für unseren Trausaal im Herrenhaus oder die Festscheune, sondern eher für den Keller, den Dachboden und die bröckelnde Fassade.“ Entstanden ist das Rittergut Mitte des 18. Jahrhunderts. Im Jahr 2017 zog Theresa mit ihrem Mann und ihrem ersten von mittlerweile drei Kindern in die historische Anlage. „Es ist ein uralter landwirtschaftlicher Familienbetrieb“, sagt sie. Während des Zweiten Weltkriegs und dann noch mal in der Nachkriegszeit wurden die Vorfahren der Hayessens enteignet. In der DDR nutzte die Uni Halle das Herrenhaus und die Gebäude des Hofs als Lehr- und Versuchsgut. „Mein Schwiegervater ist 1995 hergekommen und

In Kooperation mit dem



SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Wirtschaft, Tourismus,
Landwirtschaft und Forsten

hat den landwirtschaftlichen Betrieb erst zurückgepachtet, dann zurückkaufen dürfen.“ Es war klar, dass Theresa und ihr Mann Jürgen das vier Hektar große Anwesen und die dazugehörige Landwirtschaft übernehmen würden. Jürgen Hayessen, gelernter Bankkaufmann, kam nach Etzdorf, um die Landwirtschaft seiner Eltern weiterzuführen. Doch was seine Frau beruflich auf dem Land machen würde, blieb zunächst offen. Dass Theresa aus der Immobilienwirtschaft kommt und dort unter anderem Nutzungskonzepte für Gebäude entwickelt hat, kam ihr in Etzdorf zugute. Auf vielen anderen Ebenen hieß es jedoch: Alles auf Anfang, und zwar mit der Zimmervermietung.

Mit Mobiliar vom Flohmarkt richtete Theresa Hayessen ein Appartement her, räumte auf, gestaltete um und legte ein Profil auf der Vermittlungsplattform airbnb an. „Das war krass, es kamen einfach Menschen aus der ganzen Welt“, sagt sie. „Erst da habe ich das Potenzial des Hofs für Ferien- und Gästewohnungen gesehen. Die Leute lieben es hier, die finden es schön.“ Doch auch Einheimische begeistern sich für das Rittergut –

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Sandy Zimmermann, Pressereferentin // Tel.: (03 92 03) 54 00

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2025

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 02 / 2025 war am 31.01.2025;
für die zn 03 / 2025 ist er am 07.03.2025.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



zum ersten Hoffest kamen 1.300 Menschen. 2018 gründete sie dann erfolgreich ein Unternehmen, das das Rittergut vermarktet. Mittlerweile hat sie zwei Festangestellte und zwei Minijobber, die sich mit ihr um Hochzeiten, Events, Filmdrehs, Reitunterricht, Jagdschule, Vermietung und Konzerte kümmern – so gibt es am 10. Mai 2025 ein Irish Folk Konzert. www.rittergut-etzdorf.de

// Autorin: Anne Breitsprecher; Fotografin: Carolin Krekow
 (veröffentlicht am 6.8.2021 auf <https://hier-we-go.de>, gekürzt/aktualisiert)



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de
 E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.
 Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20
 Internet: www.zaek-sa.de,
 E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- **Präsident:** Dr. Carsten Hünecke
- **Geschäftsführerin:** Frau Glaser
- **Sekretariat:** Frau Hünecke / Frau Stach - 11 / -12
- **Weiterbildung:** Herr Wiedmann - 14
- **Zahnärztliches Personal:** Frau Vorstadt - 15
- **Azubis:** Frau Stapke - 26
- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Bonath - 31
- **Validierung:** Herr Gscheidt - 31
- **Prophylaxe:** Frau Fleischer - 17
- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16
- **Mitgliederverwaltung:** Frau May - 19
- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21
 Herr Stein - 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover
 Telefon: 0511 / 54687-0

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im März feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Dr. Bärbel van de Pol, Glindenberg, Kreisstelle Wolmirstedt, geboren am 01.03.1959
Dr. Ingrid Neumann, Tangermünde, Krst. Stendal, geb 01.03.1943
Dr. Walter Rösel, Halle, geboren am 03.03.1941
Erika Peschka, Ballenstedt, Krst. Quedlinburg, geb. 03.03.1943
Dipl.-Stomat. Martina Honigmann, Aschersleben, geb. 04.03.1955
Dr. Dagmar Angerstein, Huy, Krst. Halberstadt, geb. 04.03.1957
Dipl.-Stomat. Petra Pietsch, Plößnitz, Krst. Halle, geb. 04.03.1960
Dipl.-Stom. Ramona Helms, Zeitz, geboren am 05.03.1953
Dr. Doris Gröber, Freyburg, Kreisstelle Nebra, geb. 06.03.1943
Dipl.-Med. Franz-Martin Meier, Bad Dürrenberg, Kreisstelle Merseburg, geboren am 07.03.1953
MU Dr. Jan Klima, Petersberg, Krst. Saalkreis, geb. 07.03.1954
Dipl.-Med. Dagmar Hartmann, Bernburg, geb. am 07.03.1954
Dr. Michael Hanicke, Köln, Krst. Schönebeck, geb. 07.03.1960
Dipl.-Med. Dorothea Baumann, Sangerhausen, geb. 08.03.1948
Dipl.-Med. Elke Rupietta, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 08.03.1952
Dipl.-Stomat. Marianne Rademacher, Flechtingen, Kreisstelle Haldensleben, geboren am 08.03.1955
Dipl.-Stomat. Klaus-Peter Jordan, Eckartsberga, Kreisstelle Naumburg, geboren am 08.03.1957
Dr. Brigitta Rudolph, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 09.03.1943
Jens Heuer, Quedlinburg, geboren am 09.03.1958
Hannelore Braun, Blankenburg, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 10.03.1944
Dr. Regina Hohertz, Wittenberg, geboren am 10.03.1953
Dr. Jürgen Meyer, Magdeburg, geboren am 11.03.1941

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. *Die Redaktion*

Dipl.-Med. Angelika Winkler, Magdeburg, geb. 11.03.1953
Dipl.-Stom. Ellen Juhnke, Osterburg, geboren am 12.03.1957
Dipl.-Stomat. Christina Rabe, Könnern, Kreisstelle Bernburg, geboren am 13.03.1954
Dipl.-Med. Ursula Pabst, Schraplau, Krst. Querfurt, geb. 14.03.1950
Dipl.-Stom. Peter Franke, Stendal, geboren am 14.03.1958
Dr. Gabriele Müller, Halle, geboren am 15.03.1955
Dr. Sabine Schnierer, Hoym, Krst. Aschersleben, geb. 15.03.1955
Dr. Andreas Reich, Zeitz, geboren am 16.03.1960
Dipl.-Med. Elke Germershausen, Staßfurt, geb. 17.03.1950
Dipl.-Stom. Cornelia Hingst, Wittenberg-Jessen, geb. 17.03.1956
Dipl.-Med. Annegret Lindner, Halle, geboren am 18.03.1952
Dipl.-Stomat. Annerose Garthoff, Merseburg, geb. 18.03.1957
Dipl.-Stom. Manfred Bernhardt, Zeitz, geboren am 19.03.1956
Dipl.-Stom. Petra Beitz, Schkopau, Kreisstelle Merseburg, geboren am 19.03.1958
Dipl.-Stomat. Iris Hellmuth, Magdeburg, geboren am 19.03.1960
Dr. Dietrich Toepfer, Naumburg, geboren am 20.03.1940
Prof. Dr. Rüdiger Lessig, Taucha, Krst. Halle, geb. 20.03.1958
Dr. Nobert Karl, Randau, Kreisstelle Magdeburg, geb. 20.03.1959
Dr. Karin Schubert, Teicha, Kreisstelle Saalkreis, geb. 21.03.1949
Dr. Heiko Unverricht, Sangerhausen, geboren am 22.03.1956
Dr. Ingrid Bösenberg, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 24.03.1947
Dipl.-Stomat. Karin Hoffmann, Schönebeck, geb. 24.03.1958
Barbara-Elisabeth Hubatsch, Preußnitz, Kreisstelle Bernburg, geboren am 25.03.1949
Monika Makowski, Lutherstadt Eisleben, geboren am 25.03.1951
Dr. Christine Damrath, Sangerhausen, geboren am 25.03.1951
Dipl.-Stom. Doris Schulze, Halle, geboren am 25.03.1053
Dr. Johanna Sigrid Taege, Halle, geboren am 26.03.1937
Dr. Manfred Bote, Osterwieck, Krst. Halberstadt, geb. 26.03.1955
Dipl.-Med. Stefanie Hoppe, Eisleben, geboren am 27.03.1952
Dr. Barbara Schröder, Neinstedt, Kreisstelle Quedlinburg, geboren am 27.03.1960
Dipl.-Stom. Mariesa Teichmann, Oschersleben, Kreisstelle Oschersleben/Wanzleben, geboren am 27.03.1960
Dipl.-Med. Claus Lehmann, Barleben, Kreisstelle Wolmirstedt, geboren am 28.03.1945
Dr. Klaus Rudolph, Dessau-Roßlau, Krst. Dessau, geb. 29.03.1943
Dr. Sigrid Schubert, Halle, geboren am 29.03.1953
Prof. Dr. Heidi Foth, Halle, geboren am 30.03.1956
Dipl.-Stom. Maria Jahns, Domersleben, Kreisstelle Wanzleben/Oschersleben, geboren am 31.03.1958

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,
Gewerbering West 27, 39240
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für März 2024 ist Einsendeschluss
am 7. März 2025.

NACH DER WAHL IST VOR DER WAHL

Nichts ist so beständig wie die Veränderung. Die Bundestagswahl wird eine Änderung herbeiführen, ob dabei eine handlungsfähige Regierung zustande kommt, wird sich zeigen müssen. Für den Gesundheitssektor können wir beruhigt sein, die Gewohnheit ist ein starker Leim. So bleibt das Prinzip Sanktionen bei Nichtnutzung unausgereifter, datenschutzrechtlich fragwürdiger Anwendungen erhalten. Diesmal trifft es auch die Versicherten, nicht nur die Leistungserbringer – mehr Versicherungsbeitrag, wenn ich meine Daten durch die ePA nicht allen zur Verfügung stelle. Ich erinnere mich ganz dunkel, dass der Patient die Datenhoheit behalten sollte – so ein Versprechen(r) der Politiker. Okay, um den Zusatzbeitrag zu umgehen, lasse ich die Ärzte fleißig meine ePA befüllen und lösche und sperre dann alle meine Dokumente. Klingt nach einem Plan.

Gleiches gilt für das Prinzip Zusammenhänge zu finden, die fragwürdig sind. Alkohol in den Desinfektionsmitteln hat Millionen von Menschen geschädigt. Ja, die Haut kann leiden, es gibt aber genügend wirkungsvolle Schutzmaßnahmen. Die Dämpfe machen uns alle zu Alkoholikern? Am Ende des Tages sind wir nicht mehr zurechnungsfähig? Vorsicht bei der Heimfahrt, fahren unter Alkoholeinfluss findet die Polizei nicht lustig. Und was die Reproduktionstoxizität betrifft, ist der sachgerechte Einsatz bei der Desinfektion ein sehr geringes Risiko im Vergleich zu dem, was tagtäglich in Deutschland an alkoholischen Getränken zu sich genommen wird. Eine langjährig geprüfte, nicht resistenzbildende kostengünstige, wesentlich bessere Alternative ist irgendwie nicht in Sicht. Dank Amalgam wissen wir, es wird erstmal verboten, mit den Konsequenzen müssen die anderen klarkommen.

Ebenso das Prinzip sinnbefreite Vorschriften: die Validierung des Anpressdruckes bei der Wischdesinfektion durch ausgebildete ZFA ist noch nicht vom Tisch. Eine Empfehlung: In

der Berufsschule werden nicht mehr notwendige Grundlagen des Berufes vermittelt, sondern mehrmonatige Handanpressdruckkalibrierungskurse angeboten. Da braucht es dann keine Fachlehrer, das schaffen Quereinsteiger. Oder – nein, wir schaffen einen Bachelor-Studiengang, eine Fachkraft für Anpressdruckvalidierung, die dann uns und unser Personal aller sechs Monate kostenpflichtig in einem achtstündigen Workshop schulen muss ...

Azubi-Schulungen der sinnvollen Art bietet der FVDZ in Zusammenarbeit mit der Berufsschule Halle an. Behandlungsabläufe, Therapien und Abrechnung werden in den Bereichen Kons, Endo und Chirurgie besprochen.

Seminar 1: 15.03.25 – Kons

Seminar 2: 26.04.25 – Endo

Seminar 3: 10.05.25 – Chirurgie

Kosten: Einzelseminar je 60 Euro, FVDZ-Mitglied 30 Euro

Paketpreis: alle drei Seminare 150 Euro für Nichtmitglieder, FVDZ-Mitglied 60 Euro

Veranstaltungsort: Zahnforum Halle

Rückfragen und Anmeldungen bitte unter:

lv-sachsen-anhalt@fvdz.de

Auch gleich noch vormerken: Die Landesversammlung des FVDZ am 25.04.25 in Halle (Saale).



Ihre / Eure Katrin Brache,

Beisitzerin im Landesvorstand des
FVDZ Sachsen-Anhalt

www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de



Zahnmedizin studieren ohne knallharten NC?

MIT UNSEREM STIPENDIUM - IN PÉCS STUDIEREN!



→ 10 Semester Zahnmedizin-
Studium in deutscher Sprache an
der Medizinischen Fakultät der
renommierten Universität Pécs
(Ungarn)

→ vollständige Übernahme der
Studiengebühren durch die KZV
Sachsen-Anhalt

→ Voraussetzung ist eine Abi-Note
von mindestens 2,6 und Interesse
an Naturwissenschaften

BEWIRB DICH UNTER [ZAHNI-WERDEN.DE](https://www.zahni-werden.de)
für die Stipendien mit Studienbeginn zum Wintersemester 2025/26

bis einschließlich 31. März 2025

Infos & Bewerbung

**ZAHNI-
WERDEN.DE**

POWERED BY
KZV/LSA